Cam.
621
y

1935

# Hůt dich für auffborgen vnnd Schulden.

Hochnötige vnnd getrewe Warnung / an alle Stände / Geystlich vnd Weltlich / Edel vnd Vnedel / Burger vnd Bawer / Alt vnd Jung / Daß sich jederman für nachtheyligen vnd verderblichen Schulden vnnd Auffborgen / mit allem fleiß vorsichtiglich hüte / vnd fürsehe / damit er nicht hernach inn Armůt gerathe / vnnd dann schimpff / hohn vnd spott / zum schaden haben müsse. Auch wie mann sich für schulden füglich vnd auffs best hütten könne / Sampt etlichen andern nützlichen zůsetzen. Jetzt allererst Recognosciert / vbersehen / gebessert vnd gemehrt.

Durch
Herrn Henrich Knausten / der Rechten Doctor.

Cum Gratia & Priuilegio Imp.
Zu Franckfort am Meyn /
1570.

Cam. 621 y

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

SDD/00/112

Dem Ehrwirdigen Hochgelahrten/Ehrnuesten/Acht vnd Erbarn/ Hèrrn Henningen Hopffen/ der Rechten Doctorn/ vnnd der Stifftkirchen S. Marien inn Erffurt Probst vnd Seniorn/rc. Meinem gebietenden/ vilgůnstigen/geliebten Herrn vnd freunde/wůnsche ich Heinrich Knaust/der Rechten Doctor/ gemelter Kirchen Schůlmeister/Gnade vñ friede von Gott/ sampt glůcklichem zůstande/ vnd aller wolfart.

Ehrwirdiger Hochgelahrter/ Ehrenvhester/ Acht vñ Erbar Herr Prost/vnd Doctor/ vilgůnstiger/ gebietender Herr vnnd geliebter Freundt/ Ein Griechisch-

Autho-medon-tis Verß

Der Verß steht in einem Epigrammate Automedontis, der ist Lateinisch also reddirt:

*Qui nulli debet, fortunatißimus ille est.*

Auff Teutsch:

Der ist glücklich/ gewiß vnd war/
Wer niemandt schuldig ist ein har.

Ein klüge Rede.

Nun achte ichs dafür/ daß solcher gemeltes Griechischen Poeten Verß/ ein klüge Rede sey/ die billich jederman/ jung vnd alt/ edel vnnd vnedel/ Geystlich vnnd weltlich/ gar wol inn güter achte vnnd mercke haben mag/ Dahin auch das Sprichwort lautet/ Felix qui nil debet. Wol dem/ der nichts schuldig ist/ Ja freilich mag ein solcher wol Felix vnnd

glück-

glückselig heyssen/ vnnd jhm wol sein. Diser obgemelter Poet setzet einen solchen Man auch noch vber das/ vnd nennet jn/ Fortu natissimũ, superlatiuè. Allerglückseligest/ vnd thůt recht daran/ Deñ ist es nicht ein vberauß selig/ vnnd glücklich ding/ daß einer frei mag sagẽ/ Ich bin/ Gott lob/ niemandt weder heller noch pfenning auff Erden schuldig/ Item/ wann einer vnbillich von andern angesprochen wirdt/ daß er dann mag sprechen: Bin ich dir was schuldig/ so wil ich dirs geben/ Ich achte aber wol/ ich werde dir nichts schuldig sein/ wie kompstu mich dann also an? &c. Denn ein Schuldener můß

Ich bin niemand nichts schuldig.

Ein schuldener müß sich leiden.

sich leiden/denselben fehrt mann wol mit harten worten an/ hawt jm vbers maul/ spricht jm zů/ vff Hoffrecht/ vnnd gůt Teutsch/der můß seines Gläubigers halber Stocknarr vnd Knecht sein / wie mann gemeynglich spricht:

Wer ist schuldig/
Můß sein gedultig.

Wer schuldig/ ist ein betrůbter mensch.

Hierauß stehet abzunemen/ welch ein betrůbterhandel es vm̄ einn solchen menschen sein můß/ der alle stund vnd augenblick vor seinen Glaubigern/daß sie jhme zu halse fallen / inn forchte stehen můß / Můß/wann sie kommen/ bleych vnd rot vor jnen stehen/bö se / gifftige/ ehrenrürige/vnnütze vnd verdrießliche wort von jhnen hören/

Bleych vnnd rot stehen.

hören/ vñ auff fressen/ Müß sich auch vor Gericht vnd Rath heischen/ vnd daselbst vbel handeln/ filtzen/rültzen/ schelten vñ rädern lassen/wie es den Glaubiger nur gelustet vnnd liebt/Müß für lieb nemen / daß mann jhn einen vnwarhafftigen/verlogenen Man/ vnd betrieger schilt/ müß sich offt verkriechen / vnnd auß dem weg machen / Offt weinen / wie ein Kindt/ offt wider mit trawrigem hertzen frölich sein / vnd in zornigem gemüt lachen / nur schlecht dem vnbescheiden Glaubiger zu gefallen/ jhme damit zu Adulirn vnnd schmeycheln/etwa zuerlangung einer kurtzen frist/ vnd auff ziehung der bezalung/Da weiset

Für lieb nemen.

Weinen

der eine hie/der ander dort auff jn mit fingern / Hie sagt mann von jm vnd seinen schulden / dort sagt mann von jhm/ Diser rechnet jm nach / wieuil er wol schuldig ist/ vnd wann er bezalen werden könne / jener rechnet jhm auch nach/ Diser spricht/ Er kan nimmermehr bezalen/jener anders/ Wo ein solicher Man hinkomt/da wil niemandt gern vil mit jhme zuschaffen haben / ein jeder dråhet sich auß / macht sich daruon/ vnnd zeucht die handt ab/ Niemandts wil auch gern mit jhm essen vnd trincken. Summa/er ist ein verachter vnd verschmechter mensch bei seinen bekanten / vnd sein selbst nicht mechtig.

Wie könte doch nun ein mensch auff erden vbler daran sein / als eben ein solcher Mensch / der also geplagt vnd zermartert werden / sein lebē dermassen in solcher verachtung / hohn / spott / vnd widerwillen / treiben / vnnd hinbringen můß / nimmer einen frölichen bissen essen / odder einen freudigen trunck trincken kan / Dem auch alles was er wirbt vnd verdient / fürgessen brodt ist / der nimmer hauffens höher / odder eines gulden herr werden mag / Dem das seine (wann ers jhm schon blůtigen saur hat werden lassen / vnd nun etwan ein gůt summa gelts verdienet / die er bey dem Herren / dem er gearbeytet / oder dauon er

Alles vorgessen Brodt.

sonst gelt zugewarten/ hat stehn/ auffkom̃en / vnd sich häuffen lassen/darumb/ daß er sein gesum̃ete gelt/auff ein mal/vnd im hauffen empfangen vnd haben wolt) vber hoffnung vnnd zuuersicht/ Arrestirt vnd bekümmert wirdt/ daß er darnach desselbigen / das sein ist/das jm saur worden/darauff er all seine hoffnung gesetzt/ vnnd sich gefrewet / solches auch für seinem munde gespart / vnnd auffwachsen lassen hatt / nit kan habhafft / noch mechtig werden/ Müß gedulden vnnd leiden/daß jm ein ander seinen saur verdienten lohn/schweyß/vnd blůt/zinse vnd anders/auß den henden/vor der Nase entruckt/ vñ weg nim̃t/

Arrest vnd kummer.

zeucht

zeucht damit daruon / vnnd läßt den andern armen schweyß hinden nachsehen / so saur / als er jmmer wil / Vñ das alles de facto, vnd thätlich / vnerlaubtens Rechten / gegen vnd wider ordentliche Proceß der Gerichte / nur stracks mit gewalt / vnnd eygens fürnemens / verkerter weiß vñ gestalt / von der Execution vnd hülff anfahende / wie mann den Wagen vor die Roß möcht spannen wöllen / welches doch im Rechten allenthalben / ante latam senten tiam, vnnd ehe einer verdampt / hoch verbotten. l. vnica. C. de prohib. seq. pecu. & c. 1. de sequest. possess. & fruct.

Von der Execution vnnd hülff anfangen / ist ein verkerter Proceß.

Hie

Einschuldener möchte lieber todt/ dann lebendig sein.

Hie gedenck nun ein jeder / vñ schliesse bey jhm selber/wie einem solchen armen Kerl zu müte sein müß/ob nicht einem darüber der kopff graw vnnd krauß/die sinne perturbiert werden / lust zuessen vnd trincken / ja zu alle dem/ das der mensch thün solte/ vergehen müste? Ob nit solcher betrübter Mann zuzeiten lieber den todt/ denn das leben jm wünschen solte? Mancher zeucht jm vber dem/ vnd dergleichen / so vil zu haupt/ vnd in den sinn/ so er darüber nit jrre im kopff wirdt / daß er doch gleichwol sonst / mit schwerer kranckheyt befellt/oder in andere wege des todts drüber sein müß/ Das hat mann daruon. Der

Manncher stirbt von sorgen.

Exempel

Exempel hab ich die tage meines wandels vnnd Pilgerschafft viel belebt vnd gesehen.

Vnd wann ich die warheyt bekennen vnd sagen sol/ müß ich gestehn/daß ich hie dises falls auch einen Schincken im saltz gehabt vnnd noch/ leyder/habe/inn dem Spital auch schwerliche kranck vnd zu bette gelegen / vnnd noch zum theil kranck vnd zu bett lige/ Also / daß ich zu den jungen Gesellen wol sagen mag/ Experto crede Ruperto, Wer ein ding versucht hat / der kan daruon reden/ Ich meyne ja/ich habs zimlich versucht/solte auch ja ein wenig dauon zuberichtē wissen/wie einem gůten gesellen zu můt / der

von seinen Eltern / oder freundẽ / mehr was in der jugent geschehẽ / keinen sonderlichen nachtruck / verfolg / vnd hülff zugewarten ge habt / vnd von jhm selber hernach auffkommen / vnd zum Manne werden müssen.

Der Poet meldet:

Hülff võ Eltern vñ freunden / ist ein gůt ding.

*Non facilè emergunt, quorum*
*virtutibus obstat*
*Res angusta domi.*

Nit leichtlich wirdt ein grosser Herr /
Durch sonder kunst vnd weise lehr /
Der nicht hat stattlich hülff darzů /
Daß er bekomm ehr / gůt vnd rhů.

Historia des Authoris lebens.

Vnd damit ich den jungen gesellen mich selbest zum Exempel fürstelle / wil ich ein wenig zu bericht daruon setzen / wie ich mein

leben

leben in der jugent angeschlagē/ vnnd wie mirs darüber/ biß auff heutigen tag vnd zeite/ ergangē/ dahin ichs doch/ Gott lob/ mit ehren/ wiewol mit wenigem gůt/ gebracht habe/ daran jhm mancher ein Exempel vnnd Beyspiel wirt nemen können.

Ich war gar ein junger knab/ wie ich von meinem geliebtē Vatter Cordt Knaustē/ vñ M. Theophilo Gottfrido Hermelate/ einem hochtreflichē gelerten Manne in Lateinischer/ Griechischer/ Hebraischer vnnd Chaldaischer Spraachen/ meinem damals lieben Preceptoren/ beyden jetzt seligen/ in eygener Person damals/ zum Studio nach Wittenbergk gebracht

Des Authoris jugent.

gebracht wardt / da ich eine eben zeit mit allem fleiß studiret / Wie ich aber darnach ungefehrlich im jare der weniger zal 40. nach Berlin inn die Marck zu Brandenburg / der jugent in der Schůl zu Cöllen an der Spree / mit Lehr vnd auffsicht fürzustehen / durch freiwillige / mir aber vnbewußte / befürderunge des Ehrnuesten / Hochgelehrten / vnd Erbarn Herren Christophorē Pfundtsteins / der Medicin Doctorn / des Hochlöblichen Churfürsten Marggraffe Joachims zu Brandenburgk / rc. meines gnedigsten Fürsten vnd Herren / Leibartzten vnd Rath / vngeachtet meiner jugent vocirt / vnd berůffen wardt / hielt

Doctor Christoff Pfundtstein.

ich

ich mich daselbst vber die zwei jar dermassen (ohn rhům zumelden) daß mein wandel vilen ehrlichen Leuten/vnd sonderlich dem Herren Doctor Pfundtstein/ der gestalt gefiel/ daß er mir daselbst seine liebe vnnd einige Tochter/inn jhrem jungfräwlichen stande/ zu der heiligen Ehe gab / mit der ich auch/biß inn das fünffte jar hernach/Ehelich lebet/biß sie mir in dem lande zu Meckelburg / wie ich bey Hertzog Heinrichen / dem alten/frommen/löblichen Fürsten/ vnd des Landts Herrn/2c. zu Hofe dienet/mit todt / inn einem gemeinen Pestilentzischen sterben/ nach dem sie mir zwene Erben/ Männlichs vnd Weiblichs Ge-

Des Autoris ehelich leben

Hertzog Heinrich von Meckelburg.

Des Autoris Weibs tödtlich absterbē.

schlechts Heinrich vnnd Adelheyt / hinder jhr verlassen/ schmertzlichen abgienge/vnnd in dem Herrn seliglichen entschlieff/ dardurch ich dazumal Cœlebs ward/wie ich denn auch noch biß auff heutigen tag/ cœlibem vitam füre/vnd also bleibe.

Autor Cœlebs.

Auff die zeit / als ich sonderlichen Dotem mit gemeltem meinem seligen Weib/ bey leben jres Vaters/nicht vberkam (denn ich muß die warheyt bekennen) gerieth ich/als ein junger gesell/der on vorwissen vnd rath seiner lieben Eltern vnd freunde/gefreihet hatte/ vnd Haußhaltung anschlagen solt/etwas/vnd nit wenig/in schulde / hab auch auß solchen schulden

Der Autor inn schuld gerathen.

meiner jugent/die tag meines lebens / biß daher nit rechtschaffen komen/ noch gerathen kōnen/also hat ein vnrath den andern ver ursacht vñ geschaffen/ nach dẽ gemeinen Verß des Kinder Poetē:

*Dum labor in damno est, crescit mortalis egestas.*

Auff Teutsch:

Wanns alles ist vorgessen brodt/
Kompt mann tieffer in schuldt vnd not.

Denn ob ich wol in den jaren zu hundert Thalern vnd gulden weniger / vnnd auch wol mehr/ Dienstgelt järlichen gehabt / so hats doch nicht reichen wöllen/ vrsach war/ wann ich an dem einen ort bezalet/warde ich am andern widder schuldig / Darumb Alles für gessen Brodt.

ich niemandt rathen wil / daß er allzujungk / vnnd in verachtunge seiner lieben Eltern vnd freunde / freihe / vornemblich wann einer arm ist / vnd keinen sonderlichen grossen / reichen Brautschatz mit zubekommen weiß / Nicht aber / daß ich vonn dem Ehestande rathen wölte / Dann derselbige ist vor allen Ständen an jhm selbst ehrlich / Göttlich / heylig / vnnd recht / Soll auch nicht verstandē werden / Als wann ich jergents sonst inn dem Ehestandt vbel gefahren / vnd mir dasselbige mein frües freien nicht wol gerathen were / vnnd mich derwegen gerewen hette / Allein dise meinung hats / daß ich junge gesellen warne /

ne / daß mañ gleichwol auch mit zůsehe / vnd also freihe / daß es einem gezicmen vnd gebůren wôlle / vnd einer auch ein Weib ernehren kônne / ꝛc.

Aber diß alles / so viel die gemachten schulde belanget / war nichts / Gott halff / daß wir dennoch mit ehren hinauß kemen / wie mann spricht / Gott beråth / weil ein ey bråt / Gott hilfft vber nacht / ꝛc. Ich kan dem HErrn nicht gnůgsam dancken. Mir war damals nicht vbel / Aber hernach / wie ich in vita cœlibe wider ex Vniuersitatibus gekommen / vnd nun etliche jar darauff am Mecklenburgischen / Pomerischen / vnnd Ertzbischoflichen

Gott hülfft vber nacht

Der Autor hat in den lä-

den/Meckelburg/Pomern/vnd Bremen gedienet.

Bremischen Hofe / Stetten vnd Landen / ein eben zeit in diensten abgewartet / vnd mich erhalten hatte/ vñ nu aber auch d' grossen schweren steten arbeit/die mir damals oblage/damit niemand der zu Hofe vnnd in hohen Stifften vñ Stetten Empter hat/ verschonet wirdt/ müde war/ vnnd rühe suchte / auch vff den alten Man/ wie der mit der zeit versehen/vnd besorget werden möchte/ gedachte/da lieffe ich erst recht an / Da warde das gemeyne wort an mir war / Geitzigkeyt betreuget die weißheyt / Ich gedachte es/ für mein person / nicht vnweißlich/ wie ich den alten Man mit järlichen gewissen einkomenden Zinsen

Der Author hat sich wöllẽ zu rühe geben.

Der Author ist schätz angelauffen.

sen vnd Renthen besorgen wölt/ daß ich dennoch gleichwol zublei ben/vnd gerůhlich zuleben haben möchte / wann ich schon keinen dienst mehr hette / Das waren meine gedancken/ wie im Euangelio des Oeconomi, der da sprache / Vt cùm amotus fuero,recipiant me,&c. Die gedancken/ vnnd solche meine meynunge/ waren für sich nicht böß/ Nam omnes mortales exercere se solent , & obiectare periculis , vt aliquando frui pace & quiete possint. Wie d' Keiser sagte/da er sein alte Lands knecht vnd Kriegsleute ehren/vñ

der Hauß halter im Euangelio.

sie Veteranen erklären wölt/wel-
ches auff Teutsch also lautet/Al-
le menschen vben vñ gebrauchen
sich/setzen vñ geben sich in gefahr
leibs vnd lebens/thůn grosse ar-
beyt/laden auff sich vil sorg vnnd
můhe/vnnd lassens jnen in jhrer
jugent vnd wolmacht saur wer-
den/alles darum̃/daß sie dermal
eins hernach vff das alter růhe/
fried/vnd gůte tag darfůr wider
habẽ wöllen/2c. Wie gerieth mir
aber solchs? Alle anschläg/spricht
mann/gehen nicht für sich/vnnd
vmb das glůck eins Mans tob-
belen jhrer wol zehen/vnnd darff
dennoch vnder jhnen wol keinem
gelingen. Ich hatte kurtz zuuor/
vnnd sonst etliche arme gesellen/
die

Alle anschläg gerathen nicht.

die auch Doctores/ aber ja so arme waren / als ich/ gesehen/ welche auff die weisz/ wie ichs fürhatte / dem armen Man entlauffen waren/ da imaginirte ich mir/ vnd meynte / es könte nicht fehlen/ es müste mir auch also gerathen/ wie jhenen / Aber es kan einem fehlen / wie es mir warlich rechtschaffen gefehlet hat.

Der Autor setzet wie es jm in der jugent vnd sonst/ ergangen.

Hie were ich der armen vnerfarnen jugent zu einer trewen warnunge zusetzen bedacht / wie die jetzt gemelten dinge allerseits mit mir zugegangen / vnnd wie sich mein fürhaben in dem geschickt/ Jch besorge mich aber / weil es meine person selbst belanget/ vnd mir zum theyl wenig rhümlich

erachtet werden köndte/ich möchte nit vil ehr damit einlegen / vnd würde villeicht das ansehen haben/als ob ich mein eygen schande reden dörffte/ vnnd hette billicher schweigen sollen/Derwegen mir auch wenig glaubens vonn etlichen köndte gegeben werden/ Iuxta Iurisconsultorum dictum, Allegans propriam turpitudinem, non est audiendus. l.mercalem C.de con dict. ob turp. causam. & l. transactione.C.de transactioni.& l.Cùm profitearis. C. de reuocãdis donationibus. & l.si creditoribus. C.de seruo pigno.dato manumiss.&

Propria turpitudo.

in

in c. inter dilectos. extrà de donationibus. Jedoch / nach dem ich ein mal / der jugendt zur warnung / von mir selbst zuschreiben angefangen / wil ich an solchem gůten werck mich meine eygene scham vnnd pudorem, zu gemeynem nutze / nicht hinderen lassen / Vnnd sage / wie oben zum theyl gemeldet / daß sich jederman mit fleiß hůten solle / damit er nicht allein fůr sich selbst freiwillig vnnd auß leichtfertigkeyt nicht Schulde Contrahir vnnd mache / sondern auch durch andere / auff den sinn vnd weg / sich nicht vberreden noch fůren lasse / dz er sich einiger massen in nachteylige vnnd langwirige schulde

setzen

setzen vnd begeben wolte/ Er hette dann gar eben sich zuuor erkündet/ wie die sachen allenthalben gelegē/ wie es damit stünde/ was der handel im grund were/ was/ vnd wie vil er an jhm hette/ vnnd was er tragen köndte/ neben andern vmbständen mehr/ Denn ob es wol an jm selbst nicht böß/ sondern ein vernünfftige vorsichtigkeyt ist/ welche der HErr Seligmacher im Euangelio selbst lobt/ daß mann zuruck gedenckt/ wo/ vnd wie mann sein letztes Brodt im alter essen wöll/ so muß doch/ wer tantzen wil/ zusehen/ was er für ein person bei der hand nimt/ Denn es seind nicht alle menschen getrewe/ so kan auch niemand

Scio quid faciam.

dem

dem andern ins hertz sehe/ Manncher befürdert dich zu seinem vortheyl/nicht dir zu gůt/Non tantùm propter Iesum, sed & propter Lazarum. Nit allein vmb Jesu/sonder auch vmb Lazari willen / wie mann pfleget im schertze zusagen / Auch zum theyl darumb/ Vt habeant partem & tunicam, Daß sie jhren nutz vnd ein theyl auch daruon haben wöllen/ Eins theils auch deßhalben/daß sie deiner zu jhrem stattlichen beystande vnd anhang/gegen andere / gebrauchen mögen/ Mancher thůts auch darumb/ daß er deiner mechtig seye/ vnnd dich zu seinem dienste vnd willen behalten

behalten könne / daß du nit feyst vñ frech werdest / vnd dañ auß dẽ silhẽ springest / Item / daß er dich so vil dester besser nider zuhalten vnd zu vexieren habe / so du von jme ablassen / dich seiner entschlagen / hoffertig vnnd stoltz werden woltest. Hie gilts dann mit gewalt vberredens / biß mann dich dabey gebracht hat / Darnach / wañ du gefangen / vnd nun auff etliche hundert schuldig worden bist / wedder hinder noch für dich hinauß kanst / da lacht mann deiner gar herrlich in die faust / vnnd spricht / Warũb du ein solch gauche seist gewesen / vnnd habst dich vberreden lassen / ob mann dir sinne pflegen sollen / du seiest je kein

kindt / habe dich doch niemandt darzů gezwungen/ Item/ wen es gerewt/ der ſtehe ſein ab/ gehe des handtwercks můſſig/ ꝛc. Biſt du dann auff ſolche wort etwan vngedultig/ vnd vnleidtſam/ wirdſt auch villeicht vnnůtz/ So ſpricht man̄/ Du ſolleſt die leut bezalen/ vnd zihen wider hin/ da du her ge komen biſt / Alſo ſetzet mann dir darnach den Staff für die thůr/ Da gilt dann nicht / wil auch nicht gehört/ noch geſtanden werden / daß du wilt viel daruon ſagen / Es hab zuuor alſo nicht gelaut/ die wort ſeien da anders geweſen / warumb mann dich zuuor nicht habe ziehen laſſen / als du dich erbotten / die ſache mit

Wen es gerewet/ der ſtehe des handwercks abe.

Mann ſetzet einem den ſtaff für die thůr.

Herrn

Herrn vnd Freunden zuruck zu-
bereden/vnd dich darauff entwe-
der wider einzustellē / oder gůten
bescheydt von dir zuschreibē/ Da
hab mann geeylet / vnnd solches
nicht gestatten wöllen/mit statt-
lichen ansehenlichen worten/das
widerkom̄en were mißlich/mann
solte nur zůschlahen / vnnd ein
ende dauon machen / so wůßte
mann woran mann were/Vnnd
ob du gleich weiter dargegen fůr
wenden wöltest/du hettest gleich-
wol darumb nicht also baldt mit
den sachen eilen wöllen/vnnd ge-
sprochen/ Es were dannoch viel
gelts/das man̄ auffwenden mů-
ste / vnd solte jhm einer dann da-
mit weitläufftige schulde/mühe/

arbeyt/ vnnd Seruitut auff den hals laden/ das were deine gelegenheyt nicht/ Es würde aber gleichwol für vnnd gegen solch groß geldt/ das fast vber die 300. Thaler müste darüber bezalt vnd auffgewandt werden/ auch ein stattliches alle jar widder einzukommen haben/ Darauff were geantwortet worden/ Es hette wol järlichs 300. Thaler Intrats ꝛc. wann gleich dise dinge/ spreche ich/ gesagt werden solten/ So wers doch nicht/ vnd möcht dich nicht helffen/ ob gleich kaum hundert auß den drey hundert Thalern sich finden würden/ Das bad wolte vund müste gleichwol außgebadet sein/ weil du ein mal

eingestigen / vnd zu baden ange-
fangen hettest/ Da heyßt es dañ
wie auß dem Catone obē gerürt/
Dū labor in damno est, &c.
Mann müß essen/trincken/kley-
dung/ vnnd erhaltung für seinen
standt/knechte vnnd mägde lohn
haben / auch was sonsten täglich
in einem Hause auffgehet/dessen
gewißlich viel ist/ Vnnd wöllen
dann gleichwol auch mit zu die
leut bezalt sein/Vnd wann dann
da nicht viel vbriges/ kaume das
liebe Brodt/vorhanden ist/da ge
het der betteltantze an/ da kom̃en
die Creutz bey den weg/ da findet
sich dann / was mann gesucht
hat / So mann dann herüber
erst inn den hinder Silhen vnnd
zuruck

zurucke kompt/ kan mann nicht wider für sich kommen / wer dann ligt/der ligt / da schlegt jederman dreck auff / Da ist kein Hundt so gering/er wil ein stuck dauon haben/Da faren dann auch die zů/ welche dich zuuorn inn gemelten händeln befůrdert haben/vnd legen hand an/ hem̃en/ kůmmern/ Arrestirn/vnnd Sequestrirn dir das deine/ an den órthern/ da du noch jrgents einen pfenning zugewarten haben móchtest/ vngeachtet/daß jnen solches nit geziemet/noch gebůret / vnd sie billich andern dasselbig zuthůn verbieten solten/wann sie es von jhnen hórten oder sehen/Da erhebt sich dann ein verklagen / ja ein Pro-

Wer ligt da wil jederman vber h..

Arrestieren / vnd Sequestrieren.

ceß vber den andern/Vnd wer ist dann vbler daran / als eben / der jhm das maul so schendtlich hat schmieren/vnd sich auffs eyß leyten lassen/Das heyßt dann Anfüren / Beybringen / Da were not/daß mann den Spruch wol gelernet hette / Ne sis nimium credulus, Glaube nicht zuuil/ Sih für dich/ dann trew ist mißlich / Wann mann einen bey ein ding gebracht hat / so läßt mann darnach jhn darfür sorgen / wie ers damit halten wil/ wer es dann wol treffen kan / der ist wol daran/Ich zwar habs zimlich getroffen/ also daß ich mich in zwölff jaren auß den verfluchtē schulden/ darinn ich mich durch güte wort

Anfüren vnd beybringen.

etwas

etwas verticffen lassen/nicht habe wircken können/biß auff disen tag / da ich noch jetzt inn die drey hundert gülden vngefehrlich/ stecke/ Vnd wölte Gott/daß ich nit tieffer hinein kommen solte / darfür ich doch / so vil als im̃er menschlich vñ möglich/ gern sein wil/ daß es mir nicht widerfare / Ich mag sehen/ wie ich hinauß äcker/ pflůge/ vnd wate / Auff die zůsagen / so mir geschehen/darffe ich mich nicht verlassen/ Denn was alle jar dreyhundert sein solten/ seindt kaum hundert / Was fůrderung sein solte / ist hinderung/ Was gunst / liebe vnnd freundtschafft sein solte/ist bittere feindtschafft / verfolgung/ hasss/ vnnd

Alles verkert ding.

neid/ Also daß ich wol mag sagẽ/ wie der gemeyne Reime lautet:

Kein trewe noch glaube inn der Welt.

Ich hett gemeynt es were eitel Eychen
vnd Büchen
Alles was die leute sprechen/
So ists kaum Espen vnd Linden/
O trew ich kan dich niergendt finden.

Diß sey nun also von meiner person/ jungen leuten zum Exempel vnd getrewer warnung/ gesetzet/ daß sie sich hüten/ vnnd mit güten worten bey schulde nicht bringen lassen/ Mann kan/ glaube mirs/ schulde so balde nicht bezalen/ als machen. Gelt/ wann es auffgehaben ist/ läßt sichs gar baldt verthün/ die Termin lauffen auch schnell daruon/ Dañ zu letzst/ wañ die zeit vmb ist/ wil es gleichwol wider bezalt sein/ Dafür

für hůte sich ein jeder gůter Gesell vnnd Mann/Fistula dulce canit, volucrem dum decipit auceps, spricht der gemeyne Verß:

Das Pfeifflin macht gar süsses spiel/
Wann es den Vogel betriegen wil.

Geschicht solches am grůnen holtz/ was wil am dörren geschehen? Ists mir widerfaren/es kan warlich einem andern auch treffen/der nicht so alt ist/ als ich damals gewesen/ vnnd dem so sehr als mir/ die tage meines lebens/ vnnd sonderlich zu der zeit/da ich erst recht Männlich worden/vnd ein bedächtig alter erlangt hatte/ für schulden nicht grauset. Ich bitte aber/ es wölle sich dises mei

Es kann einem andern auch widerfarn/ was mir begegnet

nes berichts / was Schulde betrifft/niemandt annemen / vnnd vff sich deuten/als were er damit gemeynt/wie etlich inn der ersten Edition gethan haben / Ich rede in genere, vnd ins gemeyn hin/ zu bericht der armen/vnerfarnen jugent/ Vnnd protestire oder bedinge dauon solenniter vnd zierlich/ in forma iuris meliori, daß ich hiemit niemanden iniurijrn wöllen/ oder solchs animo iniuriandi, angefangē/gethan/ vnd auffs Papyr gebracht habe/ Hat mir jemandt gůt gethan/ vñ es wol gemeynt / des dancke ich jhm/wie nicht vnbillich/Daß ich aber auch wol offt vnder gůtem glauben betrogen bin/vnd es the

Protestatio de iniurijs.

wer

wer sat:/ bezalen müssen/so mir was zugůt geschehen/das habe ich meinen fœneratoribus, expilatoribus, vñ exactoribus, vmb Gottes willen lengst vergeben/vnd vergebe es jhnen nachmals von grundt meines hertzen hiemit williglich vnnd gern/ als ein friedliebender/vnd armer gedultiger Christ/in meinem leidē/ Mein HERr Christus hat viel mehr gelitten vnnd vergeben/ O Herr Gott/ wie offt hab ich müssen märterer sein/ wann ein ander Confessor, item Agnus Dei, wann ein ander qui tollis gewesen ist / Wie offt habe ich zweifach bezalen/auff einen Thaler/ den geringen Juden 3. pfen.

Cōfessor. Agnus Dei. Qui tollis.

den Groschen 6. pfenning geben/ bey pfenningen vnd groschen einnemen/ vnd mir anschreiben lassen/ vnd dann in einer Summa bey gülden vnd Thalern widder erlegen vnnd bezalen/ Item für acht/ das kaume fünff werdt gewesen/ annemen/ auch etwan vff 200. mir stracks 60. abziehen lassen müssen/ ꝛc. Der dinge hab ich viel versucht inn meiner jugent/ wann ich zu meinem haußhalt/ Studien/ Büchern/ kleydung/ oder sonst gelts bedurffte/ wann die Eltern/ vnd freunde/ nicht allezeit das best thůn/ vnd die Brücke nidder tretten helffen wölten/ Vnd wañ dann solcher obgemelter Geitzhälse jemandt mir dermassen/

massen / wie obstehet / gelt vorgestreckt / gethan / geliehē vñ geholffen hatte / so wars köstlich ding / da hatte mann mir einen grossen dienst vñ willen beweißt / solchen freund hett ich dañ in der gantzen Stat / ja im gantzen Lande nicht finden köñen / der das bei mir gethan hette / was diser / Da woltē dann meine lieben Geitzhälse für solche grosse wolthat von mir angebetet sein / da solt ich sie sonderlich / vor allē andern menschē / vor augen haltē / ja auch wol gar auff den henden tragē. Suma sie machtens mir / weyß Gott / saur genůg / Dañ wann ich sie gleich vff den henden biß ghen Rhom / vnd wider her getragen / vñ darnach

Glaubiger wöllē angebetet sein.

vngefehrlich

vngefehrlich nur ein wenig hart vnnd vnsanfft nider gesetzt hette/ so wer es doch alles verloren vnd vnbehülflich gewesen. Summa/ was soll vnd wil mañ viel sagen/ Beneficium accipere, libertatem vendere est, Wer von andern leuten gelt borgen / vnd entlehnen wil/ der müß des Gläubigers knecht vnnd geringster sein/ jhm nach den augen sehen / nach dem mundt reden/ wie er wil/ gehen/stehen/pfeiffen/tantzen/ vnd alles thůn / was nur zu thůn ist. Ei pfuh dich an/das ist ein schentliche knechtische dienstbarkeit/die allen redlichen hertzen vnd gemůtern billich zuwider sein soll/ Dafür sich auch jederman sol wissen

Knechtisch dienstbarkeyt.

zuhůten/

zuhüten / Wer den andern warnet / der ist sein freundt / spricht mañ / Ich bin dises falls / also zureden / der trew Eckhart / vnd warne jederman vor disem Venus berge / daß jhm niemandt gelusten lasse hinein zugehen / Deñ der eingangk ist sehr lustig / thůt wol / vnd geduncket einn gůt sein / wann er gelt vffbringen / empfangen vnd kriegen mag. Aber der außgang ist voller bitterkeit / vnlusts / sorg / mühe / vnd endtliches verderbens / darauß letzlich der todt folget / Denn wenn mann nun lang genůg hin vnnd wider auffgeborget hat / vñ zuletzst das Redde quod debes, kompt / daß mann dermal eins wider bezalen

Frölicher anfange / Betrübtes ende.

zalen soll/vnnd můß/vnnd dann nichts vorhanden ist/daruon bezalung geschehen solte/ kônte oder môchte/wie heyßts es dann/ So kompts wie jhener sagt/ Vt corpus redimas, rock/ hembd/ & omnia vendas.

Das ist dañ ein bitter kraut/ vnd thůt wee/ Wie soll vnnd wil mans aber gleichwol anders machen? Ein jeder wil dennoch das seine haben zuletzst/ wans gleich lang gnůg vmbher gewehrt hat/ da můß vnd kans dann nicht anders heyssen/als/ Vende omnia quæ habes, & fac fieri solutionem, Aut cede bonis, Aber daruon genůg an statt der

Vende omnia.

Vorrede/

Vorrede/ In folgendem vnserem Tractetlin/ wirt sichs alles weiter außfůren vnd finden.

Warumb aber/ Ehrwirdiger/ Ehrnuester/ Hochgelahrter Erbar vnd Achtbar/ großgůnstiger geliebter Herr Probst vnnd Doctor/ Ich mit disem meinē gering schätzigen bůchlin/ zu E. Erw. vñ H. E. vnd A. mich gefunden/ vnd derselben solches/ altem herkommen vnd gebrauch nach/ nuncupirn/ vnd zůschreiben wöllen/ ist nicht nötig/ daß sich jemandt wundere/ noch frage/ Denn es solt wol billich ein stättlichers vnd bessers sein/ daß solcher statt lichen/ vnd ehrlichen hohen Persone/ vnnd einem Prelaten/

Dedicirt werden solte / Deñ wie vil vnd manigfaltige wolthaten E. Erw. vñ E. mir gůtwillig / auß lauter vnuerdienter milte / vnnd freundtlichheyt / erzeyget vnnd bewiesen / wil sich hie dises orts / mit kurtzen worten nicht setzen / noch reden lassen / Es wissens aber vil ehrliche leuthe / daß ich die warheyt hierinn bekenne / welchs sich an seinem orth / da es besser vnnd mehr statt hat dann hie / zu seiner zeit soll finden / vnd gerůmpt werden / Dann alle Beneficia, vnd wolthaten / nach dem hertzen / gemůt vnd meynung des / von dem sie herkommen / billich geachtet vnd geschetzt werden sollen / Daher auch eines vnartigen Menschen

Der Probste hat dem Authori viel gůts gethan.

schen geschenck vnd gaben/ wenn sie gleich an jhnen selbst kostbar/ nicht groß geachtet werden/ vnd leichtlich jre gratie vnd gunst verlieren/ wañ der grundt vnd quelle/ daher sie fliessen/ nicht gůt vnd zuloben ist/ Daruon ein ander mal weiter/ Ich wil mir aber gar gůte hoffnung machẽ/ es solle diß gratitudinis specimen E. E. vnd H. nicht zuwider noch vngenem/ oder vbel wilkommen sein/ Denn ob es gleich bey vilen ein gerings ansehen haben möchte/ daß mann vonn solchen dingen/ der ich mich hie vnderstanden/ schreiben wölte/ So weiß ich doch/ daß vil hochuerstendige solche vnd dergleichen gemeyne ver-

manung an die jugent vnnd an-
der gemeyne leichtfertige leuthe/
hochnötig/vnnd nütz achten/wie
dann meine Omeyß/ oder/ Der
faulen gesellen Spiegel/ sampt
andern Opusculis/vngerhümpt
zusetzen/ auch für keine vnnütze
Büchlin erachtet/vnnd geschätzt
worden sein/Betagten vnd alten
leuten/die gůt vnnd böß/was sie
thůn vnd lassen sollen/ wissen vñ
erkennen können / weiset es die
maß wol / vnnd werdens inn der
haußhaltung bericht/ was sie zu
jhrer notturfft borgen oder nicht
borgen sollen vnd müssen/Denn
ein Händler/ auch andere vil ehr
liche leut können jrer gelegenheit
nach/ohn schulde nicht sein/Aber
fürwar

fürwar jungen leuthen ist nö-
tig einzureden / vnnd sie mit dem
besten/vor jhrem schaden zuwar-
nen/Dann ein junger mensch ist
leichtlich verfurt / vnd verstehets
gewißlich nicht / doch einer mehr
als der ander/Derowegen wirdt
mich kein redlicher verdencken/
was ich der lieben jugent hierinn
zu gůt thů/vñ daß ich mich selbst/
jnen zu eim Exempel fürzustellen
nicht schäme / Diser meiner Hi-
stori aber / deren ich hie meldung
gethan/wie vnnd was gestalt ich
in schulde / vnd merckliche grosse
beschwerunge/ darinnen ich nun
gantze Eylff jar lang gesteckt/ge-
rathen/vnnd was solches allent-
halben für vrsachen gehabt/ tra-

gen E. Erw. vnd H. zum teyl gůt wissen/ es ist auch nunmehr Notorium/ vnnd vilen ehrlichen leuten/ mehr dann wol bekandt/ welche alle groß vnd hertzlich mitleiden des fals mit mir (des jhnen zu dancken stehet) getragen/ vnd noch tragen. Vnd wirdt mir kein Ehrliebender / redlicher Biederman deßhalben/ daß ich von wegen meiner gůthertzigkeyt / vnnd daß ich zuuil geglaubt vnnd vertrawt habe/ in schulde gerathen/ daran ich noch vngefehrlich 300. gůlden zubezalen haben mag/ etwas ehrenrůrigs vnd famosum zumessen/ odder aufflegen/ Noch mich darumb zumeiden achten/ wie etliche meiner Feinde / Hesser/

Kein ehrlicher wirt dem Autori/ seiner schulde halbē/ etwas vnredliches zůmessen/ odder jhn meiden.

ser / vnd mißgönner / sich vorlengest vnderstanden / vnnd andere vff solchen weg vnd die meinung / wider mich zuuerhetzen vnd zuůberreden / geflissen haben / Aber der liebe Gott wirdt mir helffen / vnd jhnen / jrs bösen fůrnemens / gegen vnnd wider mich / stewren / vnnd wehren. Ich bin fůr sieben jaren / ohn gefehr / stattlicher vnd rhůmlicher geschäfft halben / daran der Statt Lůbeck vnnd Liffland / gelegen / Legations weise / bey der Königlichen Maiestat in Deñmarck zu Copenhagen / vnd dann folgends auch in Preussen zu Dantzsch / eine ebenzeit gewesen / vnd hett daselbst / fůr meinen Glaubigern / als ein angenemer

Der Autor inn Deñmarcke vnnd Preussen gewesen.

gast/Gott lob/wol gesicheret zu-
bleiben gewust / hette auch ohne
das / an eines andern Teutschen
Fürsten hof/in nider Sachsen/ei
nen vornemen Cantzlers befelhe
vnd dienst/darinnen ich mit drey
en odder vier Pferden / neben ei-
nem stattlichen Jar vnd dienstgel
te/ehrlich hette können vnderhal
ten worden sein / haben mögen/
an welchen örtern ich/für mahn-
brieffen/ vnnd botten/ wol vnge-
molestiert wölte geblieben sein/
Aber meine redlicheyt hat mich
anders geweist/ vnnd dahin ver-
mocht/daß ich viler stattlichen zů
sagen/vnnd herrligkeyt vngeach-
tet / mich frey vnnd gůtwillig/zu
meinen Creditorn/Foeneratorn/
vnd

vnd Exactorn/ in wilkürliche ar- mût/betrübniß/mühe/ vnnd ar- beyt/ohn sondere besoldung/ wi- der eingestelt/vnd begeben/ Vnd alle meine Sachen dahin gerich- tet / daß ich mit vñ nach verlauff der zeit / jederman bezalen/ nie- mand aber ichts schuldig bleiben möchte/ Was mir auch noch jün gste / vngefehrlich inn jares frist/ von wegen der Königlichen Ma iestet in Polen fürgestanden/vnd noch / so ich darzû lust hette/ für- stünde/ist denen bewust/die es ge trieben / auch etlichen diser land/ die auß jenen örtern gekommen/ daruon gehöret / mich auch dar- umb angesprochen / vnd jre pfer- de vnd wagen / so sie damals mit

Wilkörliche armût.

Vorgestandene dienste in Preussen

herauß gebracht hatten/ mir auff die reyse hinein/ zuuerkauffen an gebotten/ daß ich alles mit gantzer warheyit wol kan berichten/ Noch hab ich Locum nit mutirn wöllen/ ob ich gleich solches/ mit grossen ehren/ vnd vil gůts/ hette thůn mögen/ vnnd habe an dem ort/ da mann mich gar wol zufinden gewust/ vnnd noch zufinden weiß/ fůßhalten wöllen/ vnd bin noch inn meynung/ nicht zuweichen/ es sey dann zuuor alles bezalt/ darumb mann mich mit fugen vnnd billigkeit/ zubesprechen haben köndte/ also/ daß ich jemandt einn heller oder pfenning mehr schuldig sey/ Den tag verhoffe ich zu Gott/ wol zuerleben/

Author hat Locũ nicht mutirn wöllen.

Mittler

Mittler weil mag ich habē/ was der liebe Gott wil/ der hat gegeben vnnd genommen/sein Name sey gebenedeyt in Ewigkeyt.

Der Herr Probst vnnd Doctor aber/ wölte jhme dise meine vernewerte vnd iterirte Dedication/zu den ehren angeneme vnd gefellig sein lassen/vñ gegenwertige geringe/papyerne verehrunge/ vonn einem armen Doctor/ gůnstiglichen vff vnd annemen/ Sich auch nicht jrren/noch bewegen lassen/ daß mein schreiben nicht allen Menschen zugleich wol gefellt/ vnd danck verdienet/ Jch dancke Gott/ daß dennoch vil ehrlicher/redlicher leute/jung vnd alt/ gelehrt vnnd vngelehrt/

Des Autoris schreiben gefellt nicht allen zugleich.

geistliche vnd weltliche gefunden werdẽ/welchen dises armẽ Schůlmeisters vnd Doctoris/bißher außgegangne schrifft/ Teutsche vnd Latein / Gott danck/wol gefallen haben/ daran ich gůt gnůgen trag/Es hat diser armer Doctor/vil anfechtũge/Aber es mag sich alles behelffen/Gott geb mir nur gedult darzů/Ich trőste mich des/daß ich meinen Doctor/ mit dem/was mir Gott für gnad gegebẽ/beweist hab/ Ein ander thů jhm auch also/vnd beweise seinen Doctor dermassen/wie ich gthã/ damit das werck seinen Meyster lobe/ Ein alt Sprichwort heyßt:

Der Author hat vil anfechtunge.

Der Author hat seinẽ Doctor beweist.

*Thyrsigeros multos, paucos est cernere Bacchos.*

Es

Es seindt nicht alle Köche/die lang Messer tragen/ Die folge wil ich nicht inferirn/ Es wirdts ein jeder bey jhm vernünfftiglich wol zuschliessen/vnd abzunemen wissen/was ich meyne/ Aber ich wil mich hie sparen/ biß mir ein mal etwas deutlicher vonn disen dingen/ an einem andern beguemern ort zuschreiben vñ reden gebüren möchte. Dörffen meine mißgönner vnd verhässer reden/ was jhnen zum munde kompt/ vñ sie gelüstet/ so müssen sie auch wol widder hören/ was sie nicht gern wöllen/ nach des Comici wort/ Qui pergit dicere ea quæ vult, quæ non vult audiet, Sie müssen mich deñoch einn Doctorem

Es sein nicht alle Köche.

Doctorem V.I. Poëtam Laureatum, Comitem Palatinum, einen Schůlmeyster / vnd des Adels sein lassen / vnnd verdrůsse sies noch so sehr / solln auch keinen danck dazů haben / Ich bitte aber / sie wölte mir / ists anders můglich / vnnd abzubitten / nicht zu sehr auff den fůß tretten / Ich möchte es nit leiden können / vnd dörffte sie gerewen / Aber daruon gnůg auff diß mal / ich nenne niemandt / rc.

Zum ende nun zueylen / gereychet mein gantz freundtlich vnnd fleissig bitten / an hochgemelten Herrn Probst / vnnd Doctor / der wölte seinen Erw. vnnd H. diese meine dienstliche / ehrerpietige

Nuncu-

Nuncupation/ Ir nicht allein zu gůtem gefallen gereychen lassen/ sondern auch diß gantz Bůchlin/ gegen die zornigen/ meine vnd seine hässer / weil es der warheyt/ den Rechten / der gemeynen Erbarkeyt/vnnd den Historien aller zeit/gemeß/ gűnstiglich schűtzen/ wie der Keyser Alexander Seuerus sein kleydt fűrwarff/ vnd damit also vertratte/ schirmet vnnd vertheydiget / den Hochgerhűmpten Juristen Vlpianum / da jm die zornigen vnd tobendē Kriegsleute zůsetzen wolten. Dise that des hochlöblichen Keysers / wie sie an jhr selber nimmer hoch genůg gerhűmpt werden mag/also wirts E. Erw. vnd H. als einem

Keyser Alexander Seuerus erret tet den Vlpianum.

hohen

hohen Prelaten der Kirchē/auch rhůmlich vnnd lôblich sein/da sie jhrer wirde/herzligkeit/Existimation / Reputation vnd Authoritet/die sie jres Ehrenstandts/lehr vnd hohen geschicklicheyt wegen/ Gott lob/ haben/ zu schutze vnnd handthabung des Rechten/aller gůten künste/Ehr vnd Erbarkeit gebrauchen wůrden/ wie sich deñ bißher befunden/daß E.Erw.vñ Hoch. jhres theyls/ an dem allen nichts haben erwinden lassen/ Wôlte Gott andere thâten jhme auch also / villeicht stünde viel dings besser / als es jetzt leider stestet. Der Sohn Gottes/dem ich E.Erw.vnd H.inn seinen gnâdigen schutz vnnd schirm/thů befelhen/

hen / erhalte dieselbe lang frisch/ vnd gesundt/in gůtem wolstand/ růh vnd fride/zu ehr seines Gött lichen Namens / vnnd nutz diser Kirchen vnnd Schůle/ der orna- ment vnd zierde E. Erw. vnd H. als beyderseits Eltester Prelat/ Herr vnnd Professor / billich ge- nant werden mögen / Das wün sche ich vonn grundt meines her- tzen / Bitte auch darneben jhn/ den lieben Sohne Gottes ferr- ner/daß er allen vnrhůwigen gei stern/die gemeynen friede/ vnd ei nigkeyt betrůben/ vnd die bruder schafft zerstören/ gnediglich stew- ren vnnd wehren wölle / daß sie von jhrem vnsinn / vnd gefaßten vbermůt/darinn sie sich erheben/

abstehen/sich erkennen vnd beke-
ren mögen/ jhnen selbst zur selig-
keyt vnd zu gůtem exempel derer/
welchen sie fůrzustehen geordnet
seindt/ Des helffe vns derselbige
einige gnadenthron / vnnd Hey-
landt Christus Jesus / der mit
dem Vatter vnd heyligen Geist/
ein Gott / lebt vnd regiert von e-
wigkeyt zu ewigkeyt/Amen. Da
tum Erffurt / den 6. tag Octob.
an welchem die Cymbri der Rö-
mer gewalt nider gelegt/vnd
sie geschlagen haben.

Anno 1568.

PIETA-

# PIETATE ET DOCTRINA ORNATISSIMO VIro, Domino M. Sigefrido Vvent, Eccleſiæ maioris Diuæ Mariæ virgini, apud inclytam Erphordiam ſacræ, Canonico, & Præpoſituræ ibidem Officiali, ipſiusq; D. Doctoris Præpoſiti, è ſorore nepoti, Domino & amico chariſsimo ſuo, Henricus Cnauſtinus, V.I.Doctor, ſupradictæ ædis Marianæ Scholarcha, Poëta Laureatus, &c. Εὐπράττειν.

* *
*

*SCis Sigefride, virum bene dici, & eſſe beatum,*
*Qui debere nihil noſcitur, eſtq́; ſuus.*
*Non ſuus eſſe poteſt, alieno oppreſſus ab ære,*
*Viuit & hic alijs, ſtat, loquiturq́; alijs.*
*Sors miſera, & letho peior, nimiumq́; dolenda,*
*Deteſtanda, cui vita quieta placet.*
*Ah nimium, nimiũq; miſer, quẽ talia prehendunt*
*Fata, quibus dicas, mors mihi grata veni.*
*Eſt mors grata, quibus nec honor, nec gloria fra-*
*Rebus adeſt quorũ languida fama iacet. (ctis*
*At dic, fama quibus magis & iacet, atq; laborat,*
*Quàm qui alieni æris nomina magna tenent?*
*Debitus his vnquã nec honor, nec gloria habetur,*
*Atque perit, ſi qua eſt gloria, fama, decus.*

Quis cum morte neget vitam mutare, redactus
Hoc pacto ad nihilum, pauper, honoris inops?
Et cùm iura tuis dicas iudex & amator
Aequi, te rogo dic, quid, bone, iuris erit?
Si quis, siue dolo, prauis siue artibus atque
Suppresso vero, callida verba sonet:
Deuincire velit sibi te, cupiatq; per æra
Ora ligare tibi, vt sis pecus ipse suum.
Cogere quo poßit melius, vexare & egentem
Seruum, mancipium, si resilire velis.
Pòst te ridentem propinet, & inferat vltrò
Sarcasmos vulpes, scommata dira tibi.
Atque satis iam derisum, plus omnibus vnus,
Te vexet, stolidum te vocet, & stupidum.
An non egregiam laudem, & spolia ampla tulisse
Dicetur vulpes, calliditate sagax?
Ingenij vires, si admoueris ipse, & acumen,
Te scio non maius dicere posse nephas.
l. sed & si quemcunque. ff. ad le. Aquil. & Insti. de le. Aquil. l. dolum. C. de dol. mal. l. dolus. C. de resci. vendit.
Et quod grandis huic dica sit scribenda Magistro,
Deq; dato damno, quod bene poßit agi.
Non dicam nunc de falso, reticebo dolosi
Crimina, famosum nilq; mouere volo.
Has caueant artes, cordi quibus ipsa salutis
Anchora, qui sanos se perhibere volunt.
Nulla salus, vbi post a salus in debita & æra
Est aliena, tuis vtere, non alijs.
Pauper, inops potius sis, quàm per debita diues.
Namq; aliena miser, non tua stultus habes.

Nudus

*Nudus eris graculus, pennas vbi fortè volucrum*
*Quæq; suas repetet, turpis iners'q; simul.*
*Tu verò iuuenes patere, ô Sigefride, moneri*
*Nomine sub tanto, quod venerandus habes.*
*Si quid ad hos fructus forsan deuenerit, omne*
*Acceptum vobis turba beata feret.*
*Vobis, dico, quia tu, simul & Præpositus, vnus*
*Esse videntur homo, magnus vterque pius.*
*Doctus vterq; , bonus, nostros celeberrimus inter.*
*Sanguinis & vinclo iunctus vterq; sibi.*
*Longum chare vale, studijs addicte piorum,*
*Nec cesses vnquam nos redamare tuos.*

## Hůt dich für Auffborgen vnd Schulden.

# Getrewe war
## nunge an alle Stände/

Geystlich vnd Weltlich / Edle vñ
vnedle/ Bürger vnd Bawren/ Alte vnd
Junge/ daß sich jederman vor nachthey-
ligen vnd verderblichen Schulden vnd
Auffborgen / mit allem fleiß vorsichtig-
lichen hůte vnnd vorsehe/ damit er nicht
hernach inn Armůt gerathe / vnnd dann
schimpff / spott vnnd hohn zum schaden
haben můsse. Auch wie mann sich für
Schulden fůglich vnd auffs best hůten
könne/ Sampt etlichen andern nůtzlich-
en zůsetzen/ Jetzt allererst Recognosciert/
vbersehen/ gebessert/ vnd gemehrt/

Durch H. Heinrichen Knau-
sten/ der Rechten
Doctor.

Nach

NAch dem vnnd die- weil offentlichen am ta ge/ vnnd niemandt ver- borgen/ daß vil vbels vñ vnglück allen Stenden/ Edel vnd vnedel/ Bür- ger vnd Bawern / den alten ja so wol als den jungen / Aber doch vor andern son- derlich der lieben Jugent zu handẽ stößt/ dardurch sie verruckt / vnd manigfaltig beschwert/ beschädiget vnd vernachthey- let/ ja auch an jrem lauff zu tugent/ lehr/ ehr vnd erbarkeyt/ gehindert wirt/ Dem man in zeit zu hülffe kommen/ vnnd rath schaffen müß / So ist vnder dem allen nicht vffs geringst zuerbarmen/ (wil hie von der jugent reden / die alten damit an jhren ort setzende) daß feine junge Gesel- len/ güts Adels / art vnnd herkommens/ wann sie jhres dings vnfürsichtig vnnd vnachtsam sein / mit loser leichtfertiger gesellschafft vmbgehn/ Jhren wandel vñ handel / in vnd ausserhalb hohen Schü- len/ auch sonst in Kauff vnd andern stät-

Auß leh nen vnnd borgen/ stößt al- len men- schẽ/ son- derlich der ju- gent/ viel vnglücke vñ vbels zuhandẽ.

ken/treiben vnd haben/ offt mit schulden vnd borg/jämerlich beladen/ vnd vertieffet werden/nicht zu geringer jhrer / jhrer ehrlichen Eltern/freundtschafft/ vnd Adels verkleinung / schmälerung/ hohn/ spott/schimpff/schaden vnnd verderben/ Derhalben habe ich mir dises orths/ vnd auff diß mal/ zuerklären vnd außzufürn fürgenom̃en/ daß auff erden kein grösser noch gewisser verderben eines menschen (der sey gleich jung odder alt / Edel oder vnedel)ernannt werden mag/ dann hin vnd wider auffborgen vnnd schulde machen/vñ daß sich jederman/wes herkommens / standts/ Condition/ wesens oder alters der sey / für keinem dinge vorsichtiglicher/vñ mit grösserm ernst/ höherm vnd mehrerm fleiß/in disem menschlichẽ wandel zu hüten habe / als eben für lehenen vnd borgen/ darauß schulde erwachsen/vnd nachmals bezalt sein wöllen.

Ein kläglich vnnd eled ding

Es soll aber hie von mir beweißt vnd außgeführt werden/ Wie ein schändlich vnd schmählich/ja auch elend vnd betrübet

bet kläglich ding es sey/ Vnnd wie leicht einer von vorigen seinen redlichen vnnd ehrlichen thaten/ in höchste vnehr gesetzt/ vnd zu laster vnd schanden gebracht werden köndte/ dardurch/ daß er mit frembdem gelte/ welchs andern in bezalung gebüret/ vberladen/ vnnd in dem fall mehr/ dañ er wol bezalen kan/ schuldig ist/ Vñ mann hats zwar mit seinem rechten namen/ frembdt gelt genennt/ darumb/ daß es vnns nicht züstehet/ noch gehöret/ sondern vnsern Glaubigern / Denn so die rechte vnd natürliche bedeutung des obgemelten worts / angesehen werden soll/ müß mañ das allein für eines menschen gelt vnd güt achten vñ halten / was nach abgezogenen Schulden/ vbrig ist/ Derhalben das geldt / welches einer schuldig ist/ obs gleich der Schuldener bey jhm in gewalt vnnd verwarung hat/ so ists doch in warheyt sein nicht / kan vnder sein habe vnd güter auch nicht gerechnet werden / Dañ so baldt einer der schuldig ist/ das gelt/ so er bey jm in seinem gewalt vñ

vil schuldig sein.

gewarsam gehabt / bezalung halben angreifft / von einander bringet vnnd weg gibt/so hat er warlich das nit mehr / was er seinem Glaubiger in bezalung wider gegeben / Wer aber nicht bezalt/ der hat vnd behelt frembd gelt vnd gůt bey jhm/ das jm nicht zůstehet/angehöret noch gebůret.

Ein Römischer Senator deutet/ wz fremd gelt sey.

Diß hat ein Rhömischer Rathsherr etwan bezeuget/erkläret vud gedeutet/aber doch villeicht nicht gar reyn vnd frei von dem laster der vndanckbarkeyt/ auff das mal/ wie der hochlöbliche Keiser Augustus/in des sonderlichen gnaden/ liebe vnd freundtschafft er war/für jhn alle seine Schulde/darinn er vertieffet war/die sich auff die viermal hundert tausent gůlden vngefehrlich erstreckten/vngebetten/ von jhm selbst/gůtwillig auß gnaden bezalt hatte/ da er dem milden Keyser für solche hohe / tewre vnnd grosse wolthat/ mit keinen andern worten dancket/allein daß er zu jhm sprach/Mihi nihil Auguste, Mir nichts Keyser Auguste / Damit

Keyser Augustus bezalet für dē Senatoren.

Mihi nihil Auguste.

mit hat er zuuerstehen geben wöllen/daß von solcher grossen summa gelts/ die der hochmilde froñe Keyser für seiñ freund außgegeben vnd bezalet hatte / jhm nicht ein heller wer worden / sondern daß die hungerigen vnd geitzigen Glaubiger alles zu jhren händen hinweg gerissen/vnd begirig genommen hetten.

Wie kan dann ein Schuldtman was eygens haben / weil die Güter so er hat/ andern obligirt vnd verhafft seindt/ Der glaube auch verstrickt vnnd verbunden? Ist derhalben diß vnglück vnd vbel/ daß einer vil schuldig / mehr dann all andere jamer vnd betrübnuß/zubeklagen/zu erbarmen vnnd zuuerfluchen/also daß billich der gülden Spruche der Griechen/ der allen menschen gemeyn vnd im munde ist/ in grossem werth vnnd wirden zuhalten / Felix qui nil debet, Selig ist der/so nichts schuldig/Welchs Sprichwort dahin lautet/als solt solcher mensch nur allein für lebendig zuachten sein/ Vnd daß jhn der Barmhertzige gütige

Ein schuldtman kan nichts eygens haben.

Felix qui nil debet.

Gott/sonderlich segnet/ schützet/ handthabet/vnd lieb hette/er auch den vnsterblichen vergleichet werden köndt / darumb daß er niemandt nichts schuldig were/ Daß solchs warer sey/dann nie keine warsage des Delphischen Apollinis gewesen/wirt der erkennen vnd bekennen müssen/der je in disem Betth kranck gelegen/ vnd versucht hat/was es für eine schwere Kranckheyt sey/ in schulden vertiefft sein/ vnd von wegen der bezalung seiner schulden geplagt/ zermartert vnd gerädert werden/wie man spricht/ O wie wee vnd bange dem ist/der schuldig ist/vnd hat kein frist/ weiß auch nicht wo das Gelt ist / Vnnd was kan doch liebliches am leben des menschen sein/wann einer schulde halben inn schanden vnd verachtung leben soll vnd muß? Wann alles vbel vnnd vnglück auff einen orth zusamen geschüttet vnnd auffgehäuffet were / so möchte es doch mit dem gantz vngestalten vnnd schändlichen vbel solcher schande vnnd verachtung/nicht vergleicht werden/Aber was

Wee dem/ der schuldig ist/vnd hat zu bezalen kein frist.

ist

ist eines Menschen Ehrenstande/ gůtem Namen vnnd leumůt widerlicher vnnd mehr zugegen/ als daß einer vonn seinen Glaubigern alle tag vberlauffen/ besprochen/ angesprenget vnnd angestrenget/ auch offentlich für seinen Nachbawren vnnd allen Menschen / hönlichen gemanet/ verlachet/ verspottet / vnnd mit fingern gezeyget / vnd schier angespeyet soll werden? Vnd kůrtzlichen zumelden/ daß einer ( also zusagen ) nimmer sein selbst recht mechtig sein/ odder für vngeschicktem anlauff/ vnd hochuerdrůßlicher molestation/ zu růh gerathen / oder sein hertz vnnd gemůt ein mal recht zu frieden soll stellen können. Denn dise vngelegenheit allesampt / bringt schuldig sein mit jhm/ Vnd so dem hochberhůmpten Juristen Bartolo glaub zu geben stehet / so ist der schuldener nicht vil besser/ als des Glaubigers knecht/ Bart. in l. si delegata. C. de noua. & deleg. Denn wer geldt entlehnt/ vnnd zu borge auffnimpt/ der verkaufft seine freiheyt / vñ vnderwirfft sich selbst

Höhnlich mahnen.

Der schuldener/ des glaubigers Knecht. Bartolus.

selbst der hülff eines andern/gleich als in schutz vnnd verbittung / Daß also der Griechisch Comicus Menander recht gesagt hat / Debita seruos faciunt è liberis hominibus , Schulde machen knechte auß freyen menschen/ Diser klůge Poet hat wol gemerckt vnnd verstanden/welch ein betrůbter jamer es sey/der die Leuthe zu dienstbarkeyt/ welche dem todt nicht vngleich geachtet werden kŏnte/treibt vnd dringt/Denn wie kan doch einem wol vnnd freigebornen menschen/ hŏher vnd mehr zuwider/ auch verdrůßlicher sein / als daß etwan ein loser kerle/ ein Wůcherer/ein Schinder/ ein Sudeler / oder Marcatenter herkommen soll/ der einem seine wolthaten zorniglichen auffrucket/so vil jar / darinn er jm schuldig geblieben/zuerzelen/ vnd seine grosse lange gedult/gůte/fromb vnnd freundtlicheyt/mit vilen verdrůßlichen/ stoltzen vnnd hochtrabenden worten / zurhůmen weyß/ bald auch eine handschrifft herfůr ruckt/eine långst zuuor gemachte / odder vnder-

Menäder.

Woltha te auffru cken.

vnderschriebene rechenschafft zu wege sucht vnd zeyget/ flucht vnnd ist vnnütz/ schilt jn für einen losen verlogenen man/ kurtz vnd lang/ wie er nur zu rathe wirt/ das můß er alles gedulden vnd leiden/ vñ damit zufriden sein/ darff darwider nicht reden / kan seiner auch nicht abkommen/ noch loß werden/ er gebe jm dann gar gůte wort/ vnd bitte jhn demůtig/ daß er jm frist günnen vnnd geben wölte/ damit er fleiß an vnnd fürwenden möcht / ob jergendts einer / auff gar sat beschwerliche Condition/ jm zu gelt helffen köndte/ daß er jhn damit bezält/ vnd also von jhm käme/ Oder daß er das seine offentlich feyl biete / vnd dasselbige jhm oder einem anderen mit Schaden aufftrage vnnd verkauffe.

Schuldener můß alles dulden vnnd leiden.

Vnnd was soll mann vil sagen/ wie kan doch eine grössere schande auff erden sein/ als daß ein mensch / der vil schuldig ist/ nach laut des sprichworts / Ein mal rot/ vnnd zehen mal bleych stehn můß/ ja offt vnd manchmal vnuerschampt sein/ sich

Bleych vnnd rot stehen.

sich der schande/ die jhm offentlich wider fährt/ vnnd für jederman begegnet/ nicht annemen/ vnd wann er seinn Glaubiger vngefehrlich von fernen daher sihet kommen/ für jhm auß dem wege lauffen/ sich bißweilen auch verbergen/ zu zeiten verleugnen lassen/ nicht heym sein wöllen/ liegen/ triegen/ gůte wort geben/ vnd nit meinen/ jetzt flehen/ jetzt bitten/ bald auch

Vm̃ frist bitten.

vmb Gottes willen angelangen/ sich auff mancherley art erzeygen/ vnnd dráhen/ vilerley weise/ gestalt vnd verände rung/ wie ein vngehewer/ an sich nemen/ bißweilen mit stoltzem/ zornigem vnd bedráwlichem angesicht vnd gebärde antworten/ bißweilen auch vmb frist zu der bezalung/ auff hoffnung eines künfftigen glůcks/ anhalten vnd bitten můssen/

Wann die frist vmb.

Vnnd wann dann hernach die vergůnte vnd gegeben frist vmb/ vnnd die zeit der bestimpten bezalung sich nahet vnnd für der thür ist/ das verhoffte glůck aber sich säumet/ noch nicht da vnnd kommen ist/ sondern vber hoffnung vnnd zuuersicht

aussenbleibt/ Hilff Gott/welch ein winckelspiel erhebt sich dann da/ daß mann den leuten für die augen nicht kommen/ sich auch bey tage/ weder in kirchen/schůlē/ Rathshäusern/ Gerichtē noch märckten/oder sonst an andern offentlichen örtern / sehen odder finden lassen darff / O HerrGott/welch ein erbärmlich vñ kläglich schaulen/ welche ein stinckende vnnd schändtlich fürflucht ist da zuspüren?

Derhalben ists bey den Völckern inn Persia ein gůte meynung gewesen / daß sie zwey ding für grosse trefliche sünden/ als sonderliche laster vnnd schande / fürnemlich geachtet haben/Als mit namen/ Das Erst/ vil schuldig sein / Das ander vnnd nächst/liegen/Denn sie hielten es darfür / daß dise beyde laster zusammen gehörten / vnnd einander verwandt weren / Darumb / daß die so schuldig sein/offt mit vnwarheyt vmbgehen/ jhre glaubiger mit vergeblichen zůsagen / vff benannte zeit auffhalten / vnnd hernach gleichwol nichts der dinge / die sie zůgesagt

Die Perser haben zwei dinge für grosse laster gehalten / als/ vil schuldig sein/ vnnd liegen.

sagt haben/halten / vollziehen vnnd verbringē/ Dise obgemelte leichtfertigkeyt/ vnd sonderlich Vaniteten/stehn vbel bei ehrlichen frommen leuten/vnnd soll der/ so einen ehrlichen Namen zuerhalten begert/diser laster frei vnd vnschuldig sein/ Denn sie den besitz eines ehrlichen gůten Namens hinweg nemen/Derowegen so schreit vnd růffet jederman / daß der/ an dem kein glaube ist / der auch keinen abscheydt helt/nicht werth sey/daß ehrliche leut mit jhm handlen oder vmbgehen sollen/vnd das ist nicht vnrecht/ Denn gůter glaub soll vnd můß sein / vnnd gehalten werden.

Sempronius Asellio auff stücken zerhawē.

Wie hart/bitter/böß/vnnd vnbarmhertzig aber die Glaubiger gegen jhr arme Schuldener sein / des kan Sempronius Asellio, Stattrichter zu Rom/ zu eim Exempel angezogen werden/Denn diser / als er etlicher armen/ betrůbeten schuldener sachen zuuertretten auff vnd an sich genommen hatte / ist er vonn den Glaubigern derselben jämerlichen zu stücken

ckē zerrissen worden/ Das folgender massen zůgangen: Wie er für der Kirch Concordiæ, das ist/ der Einigkeyt/ auff seinen knien sitzet vnd bettet/ hetzet L. Cassius, Tribunus plebis, die gemeltē gläubiger an jhn/ daß sie den gůten man von den Altaren mit gewalt jagten/ vnnd als sich der from̃e Herr auß dem weg macht vnnd versteckt/ wie solches wol zuerachten vnd natürlich ist/ haben sie jn allenthalben gesucht/ vnnd zuletzst auß einem ort vnd winckel herfür gelangt/ vnnd den redlichen Man also baldt grausam vnd mördtlich vff kleine stuck zerhawen/ Ich meyne ja/ das sey ein grausam vnd mördliche that/ vonn Glaubigern zuwissen/ Wann sie aber nun solche/ oder dergleichen vnbarmhertzige/ grewliche wercke an jren Schuldnern/ oder andern/ jrenthalben begehn/ vnnd verbringen/ so sprechens/ sie erfolgen jhr recht/ vnd verschonen also niemandt/ haltens niemandt zu gůt/ legen handt an/ wo sie nur können vnd mögen.

L. Cassius Tribunus plebis, hetzet die leute an.

Die glaubiger haben Julium Cesarem auffhalten wöllen.

Haben nicht die Creditorn vnd glaubiger/ den trefflichen hohen Heldt/ C. Iulium Cæsarem Dictatorem, da er die Prouintz Hispaniam vlteriorem, von dem Senat zu Rohm / als ein Landtpfleger/ odder Vorsteher/ erlangt hatte/ vnd nu fast im anzugk war/ da er sich des zum wenigsten nit versehen hette / vngeschickter vnnd vnbescheydener dinge/ vnstůmmiglich angefallen / inn meynunge vnd willen/ jhm seinen gar schönen vnnd löblichen vorsatz/ vnnd fůrhabende/ herrliche/ trefliche/ mannliche Thaten zuuerhindern? Ja trawen/ die vngeschickten leut haben handt angelegt/ vnd jn mit gewalt auffgehalten/ von wegen der schulde/ die er gemacht hatte/ inn dem / wie er mit vnmessigem durst / nach treflichen/ hohen vnd grossen dingen/ Ehren/ Wirden/ Befehl/ Ampten/ authoritet vñ existimation stunde vnd ringet / darůber er auch in merckliche grosse schulde gerieth vnnd fiel / die sich höher erstreckten vnnd belieffen/ dann alle seine hab vnd Gůter/ in

Julius Cesar kompt in merckliche grosse schuld/ Ehrgeitzigkeyt halben.

in vnd ausserhalb Rohme werth waren/ Da soll Cesar gesagt habẽ/ Daß er zwey vnd sechtzig mal hundert/ vnnd fünfftzig tausent Kronen haben müste / wann er nichts haben solte / Das ist/Er hette solche einer stattlichen summa gelts/ wie genannt / von nöten/ die er seinen Gläubigern (gleich wie dem hungerigen Hellen hunde Cerbero ein Suppe ) fürwürffe/ jhm aber zu seinem behuff vnd notturffte nichts behielte/Baldt hernach/wie er anders keinen rath wuste / hat er zu dem P. Licinio Crasso, der damals der aller reichest vnnd vermügnester in Rhom war/ züflucht gehabt/ vnd sich an jn gemacht/ Derselbige / als er bey jhm gedachte vnd betrachtet/wie daß er des Cæsaris hohen scharpffen vnd hitzigen verstands/ gegen vnd wider des Pompei meynunge vnnd fürhaben gebrauchen köndte / hat er den vnerbittlichen/vnbescheydnen/vnd hungerigen vngestümmen Glaubigern/ für die gantze schuldt gelobt/ vnnd ist für jhn selbst schuldiger Bürge worden. Vmb

Cesar war schuldig / wie hie steht.

P. Licinius Crass. wirt bürge für dẽ Cesarem.

dieselbige zeit hat auch Curio / der Edel Römer/ vngefehrlich hin inn die tausent vnd fünffhundert tausent gülden / schul- de gemacht.

Milo- nis schul de.

Des Milonis schulde aber / damit er verhafft gewesen/ von wegen der auch v- bermessigen/vnnützen/vnnd zübringern auffwendung/vnd ehrgeitzigen werbun- ge / nach dem Consulat / vnnd Burger- meyster standt/ als den höchsten ehren zu Rohm / zelet vnnd setzet Plinius solche schulde/dieweil jhrer vnmessig vil seind/ vnder die Prodigia, vnnd wunderwerck des menschlichen gemüts/ vnd wundert sich vnder anderen dises falls / der güte Plinius nicht vnbillich/ der grossen thor heyt des Milonis / Denn die leute sindt nicht allein Närrisch / sonderen auch gar toll vnd thöricht / ja mehr deñ vnsinnig/ die sich also schändtlich vnd leichtfertig/ on sonderliche not/vnnd drengende vrsa- chen/mütwillig inn schulde stecken vnnd vertieffen/ Vnnd ist nicht vnrecht/daß mann sagt/ daß solche jrer güter vnd Pa- trimonien/

trimonien / zůbringer vnnd verschwånder / inn gleichem stande mit denen sein/ die jrer sinne nicht mechtig / sondern inn stettem schwarm vnnd wůten / jmmer fůrsich hingehen. Hie mag nun M. Tullius Cicero wol herkommen / vnd Defendirn oder verbitten den Todschlag gemeltes Milonis/ stattlich genůg / loben vnd erheben auch biß ann Him̃el/ so viel er jm̃er wil vnd kan/ seine behertzte mannheyt vnd bestandt/ Diß schandtmal aber vnd den schuldtflecken/ wirdt er jm nicht benemen/ vnnd ob er gleich/ vonn wegen des Mordts vnd todtschlags Clodij/ nit außgereutet / noch auß der Statt verfestet/ oder in das elende geweist worden/ so hette doch solches der schulde halben wol geschehen kőnnen vnd mőgen.

Milonis begã gen todtschlag/ am Clodio.

Vnd wer wil zweiffeln / daß er schulde halben zu allerhandt vbelthaten/ auch allerley gefahr / nicht williger vnd kůner worden sey? Es scheinet / als solten jhn die vilen / vnnd grossen schulde den todtschlag zuthůn bewegt haben / Denn das

Milonis schulde zu dem todschlag vrsach gegeben.

ist gewiß / daß es die schulde verursacht vñ gemacht haben / daß er nach dem mal ghen Rhom nim̃er widerkommen dörffen / Die sein auch seines schändtlichen vnd betrübten / elenden Todts ein vrsach gewesen. Also haben die Rhömer offt wüst haußgehalten / mit denen / die bey jhnen vil schuldig gewesen sein / Haben sie verjagt / gefangen / gebunden / gestöckt vnnd geblöcket / auch offtmals zu leibeygen gemachet.

Milonis schulde seines todts ein vrsach.

Aber dise vnser zeit / sein etwas gelinder / Denn vnsere jetzige Rechte geduldẽ vnnd leiden nicht / daß ein Freygeborner mensch / zu leibeygener dienstbarkeyt des Glaubigers solt gezogen vnd gedrungen werden / l. ob æs. C. de act. & obligat. Aber doch gleichwol / wie dem allen / so ists dennoch ein schmählich / verachtet / vnnd knechtisch ding / auff einen andern sehen vnd hoffen / auch auß seinen hendẽ leben müssen / vnd jergendts einem losen Wücherer verhafft vnnd halb eygen zu sein / Derhalben dann Schulde / als ein

Ein Schuldener wirt nit leibeygen bey vns.

hohe vnehr vnd schande/alten vñ jungen zugleich/vnd on vnderscheydt zufliehen/ vnd so vil jmmer müglich/ zuuermeiden sein.

Hie köndte ich wol von grossen Herren sagen/ bey welchen die meysterlichen Tausentkünstler / so geldt auffzutreiben wissen/auch Juden / vnnd andere Geltteuscher/ in grossem ansehen/ ehren/wirden vnd gnaden sein/ durch welcher kunste/ die Herrn gelt / mit grossen hauffen/ auff hohe/ schwere järliche zinß vnd pension zu borge vffnemen/vñ zuwegen bringen/das jhnen gar zu hohen/grossen gnaden vnnd gefallen gereychet/biß so lang/ daß der schuld so vil wirdt/ wann sie darnach gleich Land vnd Leut verlassen / ein zeitlang in den Krieg/oder bei Keyser vñ König zu Hof ziehen / vnd den Glaubigern dieweil jhre järliche zölle/ geschoß/ gefälle/ vnnd einnamen vbergeben/dennoch kaume der schulde entledigt werden können / Aber ich wil bey den gemeynen leuten bleiben/Grosse Herren/die Landt

Von denen/ die den Fürsten vnd Herrn vff zutreiben wissen.

vnd Leute haben / werden wol sehen / daß sie jhren dingen recht thůn / wir haben hie dises orths mit jhnen nichts zuschaffen / wissen auch solchen Leuthen wedder mal noch zil zusetzen / Vnd ist nichts / daß wir vns jhnen vergleichen / oder mit jrem Exempel vns behelffen / vnd vnsere schulde darmit beschönigen wolten / Deñ sie sein Fürsten / Grauen vnnd Herrn / haben Land vnd Leuth / rc. das wir nicht haben / Die gemeyne Bursch aber darff es wol / daß mann jhnen etwas einredet / Denn sie sein eins theyls zumal lustig vnd willig / Schuldt zumachen / vnd hin vnd wider auffzuborgen / bey groschen vnd schillingen / orts Thalern / halben Thalern / thalern vnnd gülden / zwen / drey / vier / rc. wie es Gott gibt / vnd jnen werden mag / Mann findt jhrer etlich / denen nichts zu vil ist / wo sie nur etwas zu borg aufftreiben vnd erlangen können / bedencken darbey nicht / daß viel kleine / ein grosses machen / vnnd daß die zeit kompt / darinnen manns bezalen můß / Ja gedencken auch

Herrn sein Herren / vnd bleiben Herrn / vnd weren sie noch ein mal souil schuldig.

Schulde summen sich bald.

wol

wol gantz vnd gar nicht vil daran/wer es bezalen soll/Eins teyls lassen sich hören/ Schauffel vnd Spatten bezaln auch etwas/Die andern sprechen/Mann rauffe wo kein Haar ist / wo nichts ist/ da nemen tausent gewapnete nichts/Die vbrigen sagen/ Sie lassen den darfür sorgen/ der jn thůt borgen/ Etliche verlassen sich darauff/daß sie Bürgen gestellt oder keine Handtschrifft von jhnen gegeben haben/Vnd ist also mancherlei leichtfertigkeyt/daruff sich die Bursch fleisset/ wañ sie allenthalben gelt auffgeborgt/ vnd an vilen örtern schuldig worden ist/ das nit allein sünde für Gott/ sondern auch eine schand für den Leuten vnd der Welt ist/ Daher kompts dann / daß manch feiner Gesell odder Man/der wol darfür nicht wer anzusehen/ hinder Landen můß lauffen / vnnd der vrsach solches vmblauffes nicht darff bekandt sein / noch sich hören lassen / daß es Schuldt halben herkoñe.

Schauffel vnnd Spatten bezalen auch.

Leichtfertigkeyt des auffborgens.

Landtläuffer.

Darumb haben sie newe fünde erdacht/vnd wörter/die jhnen zu jrem han-

Der Lădläuffer fürwenden.

del dienen / erfunden / Sprechen/wann sie hindern Landen inn der jrre vmbher lauffen/ Der brandt habe jhn schaden gethan/Sie seyen durch den brandt verdorben/ oder die Pestilentz vnd gemeyn sterben hab an dem ort / da sie herkommen/ vberhandt genommen/ vnd regier grausamlich/ Denn sie schämen sich zu zubekennen/daß sie Schuldt halben/ in jrem Vatterlandt oder Landstattt/ da sie wohnen/ vnd daheym sein / sich nicht antreffen/noch finden lassen dörffen / Ist dann jrgendts eine Statt vnder wegen / darinn sie jemanden zuthůn vnnd schuldig sein/dörffen sie ein meil oder etliche vmb lauffen/ darmit sie darauff nicht zůkommen/Vnd gleich wie die kauff/vnnd ander wander oder handels leute / wann sie durch einen Walde sollen/darinn mann sich eines strassenraubs/mordt/odder niderlage zubesorgen hat / auß forcht ander vmbwege suchen / Also ziehen dise auch vmb eine Statt oder Dorff hin/ als weren solche örter mit Pestilentzischen giff-

Schämē sich der schulde.

Ziehen vmb ein Statt oder Dorf hin.

ten

ten vnd geschmeyß berüchtiget/ vnd bil=lich zumeiden/ Sein sie dann inn Stät=ten/ so dörffen sie doch auch durch all gas=sen der Statt nicht wol gehen / vnnd las=sen sich beduncken/ sie würden viel siche=rer im Düringer oder Behmischen wal=de wandern/ oder mitten vnder den meer=räubern Segeln/ dann inn einer solchen freyen Statt/ auff den gassen gehen/ Di=se möcht mann wol fledermäuß nennen/ daruñ/ daß sie sich des tags wenig sehen lassen/ vnnd villeicht schlaffen / vmb der Glaubiger willẽ / Des nachts aber doch herfür kriechen/ vnd sich außmachen. Fleder=mäuse.

Bißher habẽ wir gesagt/ wie ein gros=se schand vnnd schmach es sey/ daß mann mit fingern auff einen zeygen vnd wei=sen soll/ der schuldig ist/ Aber dise schand/ wenn mann dieselbe gleich gern gering schetzen vnd achten wolte/ so kan mañ sie doch von dem betrübten elend vnd jamer nicht absondern / Darumb gebe mann achtung vff den jamer / der obgemeltem hohn vnnd spott fölgig ist / als nämlich/ Jamer / der dem spott fol=get.

vnzeliche

vnzeliche sorgen. vnzelige sorgen / nimmermehr einen gůten můt/vnnd růhiges hertz haben / Also gar hefftig vnd sehr verjagt diß grosse vñ gewitter/ alle des Menschlichen gemůts růhe vnnd stille/daß es auch den natůrlichen schlaff/darinn doch aller arbeyt/sorge vnd můhe zůflucht steht/nicht zůläßt/ Das hat der Höchstlöbliche Keyser Augustus mit einer schönen schertzrede/aber auß hohem / ernstlichen/ fürstlichen verstande bedächtlich vnnd gantz weißlich/ inn folgendem geschicht bedeutet/Denn wie eins mals bey Regierung höchst ermelts Keysers/ein Ritter zu Rhom/mit todt abgegangen / Hat sich nach seinem todt befunden/daß er ein gewaltige grosse Summa geldts/ die sich weit vber den werth seiner nachgelassnen Güter/ in etliche viel hundert vnnd tausent erstreckt/ schuldig gewesen / Das alles hatte der Ritter bey seinem leben vorsichtig/ vnnd mit grossem fleiß/ still vnnd heimlich gehalten/ Aber wie er das haupt gelegt/gabe sich die menge vnd vilheyt der Glaubiger

Nicht schlaffen können.

Ein Ritter zu Rome ist vil schuldig/ vñ stirbt.

Der Ritter hat seine schuld heymlich gehalten.

biger herfür / vnd bewurben sich alle vm̃ bezalung / auß seinen hinderlassenen Gütern / Als aber hernach gemelts Rittern Güter außgeklagt / vnnd zuuerkauffen öffentlich außgebotten worden / auff daß die Glaubiger jrer bezalung darauß war nemen köndten / Hat der Keyser Augustus befehl gethan / daß mann jm des Ritters vnderbetthe oder polster / darauff er alle nacht in seiner Schlaffkammer gelegen vnnd gerühet / auß seinem nachlaß kauffen solte / Vnnd als sich des Keysers Diener alle / des befelhs verwunderten / vnd seine güte Freund fragten / was dem Keyser ein solch arm / gering betth solte / Antwortet er / vñ sprach / Solch ein betth müß ich haben / daß ich sanfft vnnd wol schlaffen möge / Deñ ich glaub vnd halte es gewißlich darfür / daß solch betth wunderbare kräffte / vnnd heymliche tugent / vnd sanfften schlaff vnd süsse rühe zuerzegen / an jm haben müsse / darinnen ein solcher man / der so mechtig vil schuldig gewesen / hat schlaffen vnd rühe haben können.

Keyser Augustus läßt des Ritters schlafebetth kauffen

Vnd

Dromones werden erwecket.

Vnnd laß es gleich sein/ daß etliche Dromones gefunden werden möchten/ welche mit den grossen Mäusen inn die wette schlieffen/ welche Gesellen/ wedder Hanen geschrey/ noch Trommeten klanck erwecken köndte/ so ist es doch gleichwol an dem/ daß sie des morgens wol ehe/ dann jhnen lieb ist/ erwachen müssen/ wann die Glaubiger für Auffgang der Sonnen/ ein gekling odder gepöche für der Pforten odder Thüren treiben/ daß alle Nachbawrn dauon auß dem schlaff auffahren/ Diß mag mann wol warhafftig der Glaubiger Erynnes vnnd furias, nennen/ Wann sie also vnsinnig/ rasendig/ wütende/ toll vnnd thöricht sein/ daß sie nicht wissen/ was sie alles für hertzenleidt/ schandt/ laster/ hohn vnd spott/ jhrem armen Gläubiger züfügen vnnd anrichten wöllen/ Vnnd müste doch der kein mensch sein/ welchē solchs den kopff nicht solte krauß vnnd kranck machen/ seine sinne/ gemüt/ vnnd alle gedancken verunrühen vnd verjrren/ dermassen vnnd

Erynnes vnd Furiæ der Glaubiger.

also

also/daß er nimmer für betrůbniß/angst vnd sorgen/ eine gůte stund haben könte/ Vnd wer solches gar kein wunder/ Den durch solche stätte molestation / Perturbation/ beengstigung vnd marter/ wirdt das gemůt des menschen betrůbet/ertrucket/vñ vnder gehalten / daß es zu keinen hohen gedancken/ fleiß vnd arbeyt der tugent/ vffgerichtet/ noch erhoben werden kan/ Derhalben ists gewißlich war / das jener gesagt hat/Es sey nit müglich/daß die jhenigen/so mit schlem̃en vnd dem̃en schuld machen/etwas sonderlichs/das lobens werth/ mit sonderm fleiß auff weißheyt vnnd kunst / außrichten möchten/ Das sage ich vmb der jungen Gesellen willen/ daß sich dieselben mit allem ernst für schulden hůten sollen.

Verunrhůhung vnnd irrung des gemůts.

Alle Menschen wissen wol/ daß gar vil ehrlicher/redlicher leute/ ohn Schulde nicht sein können/ Die gehören hieher inn disen orden nicht / werden auch hie mit keins wegs gemeynt / Was aber hie gesagt wirt / ist nur schlechts vnnd allein

Vil Erbar leute können on schulde nicht sein.

auff

Schlemmer vnd Prasser.

auff die vnnůtzen Schlämmer / Dämmer/ Prasser/Zůbringer/ vnd verschwender/ jrer gůter/Vätterlichen / oder Můtterlichen Erbtheyls/auch saweren schweyß vnd blůts jhrer lieben Eltern / Freunde/ Item/der Geystlichen Lehen/ gemeyner Kasten/vnnd anders Gelts / das solchen Schlemmer gesellen nicht ist sawer worgen/gerichtet/vnnd weiter nicht / Denn mann weiß wol/ daß / wenn eine Handt die ander wäschet / so werden sie beyde reyn/ vnd daß mann Brodt bey Brodt/ vnd Gelt bey Gelt werben můß/das kan ohn Schuld nicht zů noch abgehn/Aber solche schulde finden sich wol wider / stehen wol zubezalen/ wenn mann recht damit vmbgehet/Das spiel aber dises falls heyßt / Sihe zů/habe achtung auff die Schantz / Mache eins dings auch nicht zuuil/Maß ist zu allen dingen gůt/rc.

Brodt můß mañ bey brodt werben.

Maß ist zu allen dingen gůt.

Dauon wir hie/als von gewerb vnd handels sachen / nichts zuschreiben/ noch zureden haben / Die jungen Brůder aber zu ermanen vnd zuwarnen/ ist vnser fůrhaben

haben vnd meynũg/ von denen Horatius der Poet meldet/daß sie keins Geldts achten/ Nennet sie Prodigos æris, das ist/verschwender des Geldts/ köndte ich bey denen etwas güts schaffen/ hette ich hiemit ein güte fart/ vnd nützlich tagwercke verbracht/ Ich weiß aber auch/daß derselbig obgemelte Poet/ an demselben ort/ da er die jungen Gesellen Prodigos æris, neñt/auch spricht/ Quòd sint monitoribus asperi, daß sie jnen nicht gern einreden lassen/haben nit gern/daß mañ jhnen vil inns Spiel reden wil/ Mögen sich nicht gern ermanen lassen / mögen nit gern leiden / daß mann jhnen vil von der warheyt saget / Derhalben ich mich auch besorge / daß ich nicht güten danck bey der rholosen/vbel erzogenen/vnd verdorbenen Jugendt / verdienen möchte/ Bey der andern wol vnd eingezogenen/ züchtigen Jungen Welt aber/ hats güte weg / die wirdt hiemit wol zufriden sein/ vnd für lieb nemen/was jhr zu güt trewhertzig/mit fürstellung meines eygen Ex

Junge Gesellen sein Prodigi æris, monitoribus asperi.

empels gemeynt wirdt. Mann spricht/ Experto crede Ruperto. Item/Felix quem faciunt aliena pericula cautũ. Auff Teutsch:

Ein Exempel nim̃/vnd sich auff mich/
Gehts mir vbel/so hůt du dich/
Glaub mir vnd deinen vorfahrn/
Ich hab dise ding all erfahrn.

Die jetzige jugent wil nicht hören.

Aber die liebe jetzige jugendt/mehrers theyls/wie obgemelt/hört nicht/vñ glaubet nicht/die Heyligen haben dañ zuuor zeychen gethan/sie haben dann die Hörner erst abgelauffen/vñ seyen mit schadẽ gewitziget/vnd dann ists offt zu spät/Also schickt mancher Ehrlicher/frommer Man sein Kindt von jm an ander örter/zucht/ehr/weißheyt/kunst/mannheyt/gewerb/odder einen Handel zu lehrnen/Vermahnt seinen lieben Sohn mit allem fleiß/sich für liegen/triegen/stelen/borgen vnnd lehnen/Hürn vnnd büben/schlemmen/demmen/sauffen/vnd böser gesellschafft zuhüten/frömblichen vnnd

sparsam zuleben/ an der Eltern vnd sein vnuermögen zugedencken/ Das fromme Söhnlin nimpt solche des Vatters vermanung gern vnnd mit allem willen auff vnnd an/gelobt jhm auch solches alles/ wie ein frommes/ gehorsams Kindt zuhalten/ So baldt aber als mein liebes Söhnlin/ dem Vatter auß den augen/ an frembde örter/ dahin er versandt/ kommet/so weiß er nicht wie krauß vñ krum̃ er sich halten/wie er vberquerch hereiner tretten/ was er für vbermůt/hoffart vnd stoltz beginnen wil/ vndersteht sich allent halben vornen dran zusein/ wil niemand nichts vberheben oder nachgeben/ Man findt jhn allenthalben in der spitz bey den Redelführern/vnd fürnembsten Capiteinen in der Narren vnd Bůbenschůl/Da stecken sie bey einander/vnnd liegen vber einem hauffen/ inn Hůrhäusern/ Garküchen/ Schencken/ Wein vnnd Bierhäusern/ vnd verthůn also in kurtzen zeiten/ein groß gelt/ vnnd machen Schulde/ ohn maß vnnd ziel/ mit vnmässigem

Narren vnd Bůbenschůl.

fressen/sauffen/spielen/hůren/bůben/vñ allerlei vnzucht/daß sie darnach die gläubiger des dritten theyls nit bezalen können/ Da hat dann die Obrigkeyt genůg zuthůn/ daß sie nur stehts anlauffs vonn den Gläubigern gewarten/ vñ jre klagen vber die gůten / frischen schlemmer / jhre schuldener/anhören/ Da kommen dann Klagschrifften vonn den Eltern / vnnd Scheltbrieff von den Freunden/ an die/ bei welchen sie gewesen / denen sie in auffsicht befohlen / Da wirdt vberlaut außgerůffen vnd geklagt/ mann habe jhn jhren willen zu sehr gelassen/ Mann habe sie nicht gezwungen / vil gelts sey on alle frucht vnd vnnützlich verthan vnnd verzehret/ sie haben nichts darfür gelehrnet/ seien in den grundt verdorben/vnd zu bůben worden / Sie wöllen alle Ehrliche/ fromme leuth darfür warnen/ Daß kein verstendig Man sein Kindt mehr an die örter sende/da die arme vnerfarne jugent also angefürt/ vnnd in grundt verdorben werde/rc.

Schuldt klagen.

Scheltbrieff der Eltern vñ freunde.

Weil

Weil diß aber nun ein schwere wunde/vnd frommer/ ehrlicher güter Gesellen verderb/ Ja auch allen denen/zu welchen feine jungen Gesellen inn lehr/kost/ auffsicht/oder dergleichen gestalt gethan vnd befolhen werden/ein merckliche grosse schand ist/daß mann sagen solte/sie weren bey jhnen/in jhrem brodt/Disciplin/ lehr vnd auffsicht verdorben/ zu schandbůben vnd leckern worden/so ist nicht vnbillich/ daß alle ehrliebende darzů gedencken / wie diser wunden rath zuschaffen/ vnd zuhelffen sey / Ich hab das meine gethan/vnd an gemeiner vermanung/ meines theyls nichts mangeln lassen wöllen.

Ich wil aber wider auff meine vorige rede kommen / vnnd sage derhalben weiter / wann ich das Elende vnnd betrůbnuß / so den beschuldigten offt zuhanden stößt / betracht vnd recht erwege/befinde ich / daß des Chilonis Lacedæmonij weise reden/billich für Göttliche sprůche bey den Alten geachtet worden sein / darunder einer gelesen wirt/der in dem Del- Chilonis köstlicher Spruch.

phischen Tempel / mit grossen Gůlden Bůchstaben geschrieben gestanden ist / Comitem æris alieni & litis, miseriam. Die Schuld haben einen Gesellen / der heyßt / Jåmerlicher hader / Reimlich also:

Wo Schulde sein / gesellet sich
Hader vnd zanck gar jåmerlich.

Viel haben sich selbst vm̃ gebracht / schuldt halben.

Ich setze dazů jetziger zeit gelegenheyt nach / verweisung / verfestung / vnnd Gefånckknuß / ja auch zuletzt den todt selbst. Haben nicht jhrer vil / die verzagt / kleinmůtig vnd forchtsam gewesen / sich selbst auß verdruß vnd langweiligkeyt der armůt vnd schuld / vom leben gebracht / sich erstochen / erhenckt / odder ertrenckt? Der andern vil / die nicht so kleinmůtig gewesen / haben fůr armůt vnd Schulden / jre Statt vnd Landt geraumet / sind dauon ins Elend gezogen / da mann sie nicht ge kannt / daß mann darnach nicht gewust / Ob sie verschwunden / gestofen / oder geflohen / odder wohin sie gekommen sein /

Was

Was kan vnd mag aber nu betrüblicher vñ schmertzlicher sein / als daß einer mit schanden auß seinẽ Vatterland / Statt / Marckt / odder Flecken fliehen / Weib / Kinder / Vatter / Mûtter / Schwester / Brûder / Oheym vnd Vettern / Ja alle seine Freunde / Hauß vnnd Hoff / Acker vnd Wiesen hinder jhm verlassen / vnnd dauon / Schuld vnd notturfftigkeyt hal ben / verlauffen vnd entziehen mûß?

Entlauffen für schulden.

Mann sihet vnd befindt / daß alle tag auß den Stätten vnd Dörffern / leuth / die mit Schulden beladen / in ferrne lande / dem Krieg zûlauffen / sich / jr leib vnd leben / vmb ein gering gelt feyl bieten vnd verkauffen / Dise müssen sich behelffen / wie sie best können / vonn einem tag zum andern / verschwänden / verschlämmen / verdemmen / verprassen / bringen vmb / vnnd verthûn das jhr vnnützlich / begern nicht allein schlechts ander Leut Güter / sondern greiffen auch frey mit zû / rauben / stelen / vnd nemen andern das jr / gedencken auch den Reichen vñ woluermû

Beschuldigte leut lauffen in den krieg vnd hinder läds.

genden in jhr gelt vnd gůter/wider Gott vnd alle Recht/ zufallen/ vnd alles zunemen / Aber doch gleichwol in dem/da sie solches fůrhaben / so schlågt der Hagel/ zu zeiten auch der Hencker darein/ odder kriegen doch sonst jhren lohn/damit jnen gelingt/darnach sie geringt/Denn/werden sie nicht darůber todt geschlagen/odder an einen Baum gehenckt/ so werden sie doch zu vilmaln gefangen / vnd in die Kårcker vnd Gefångknuß gesteckt/ darinn sie offtmals můssen verfaulen.

Die Rechte thůn den glåubigern beifall.

Vnd zwar verordenen vnd wöllen die Rechte/daß den Glåubigern in Gerichten/billicher beyfall/schutz/vnd handthabung/nicht soll versaget werden/ darmit ehrliche/vñ in Recht zůgelassen handtierung/Contract vnd gewerbe / in bůrgerlicher narung/nicht abnemen/ noch auff hören / Denn was köndte mann hin vnd wider fůr håndel treiben/ wañ eins menschen worten kein glaub zugeben / bestandt vnd warheyt auch ( welche der gerechtigkeit grundt vnd fundament sein) in

in händeln vffgehaben sein solten? Was würde für ein Barbaries/Confusion vñ jrrung in aller Welt darauß erwachsen/ wann niergendts güter glaub/noch warheyt mehr sein / kein vertrag / noch abscheidt gehalten werden solte? Wer wolte dann dem andern mehr vertrawen/rathen/helffen/lehnen/borgen/fürstrecken/ oder sonst zu stewer kommen? Welch ein vnfreundtlich/wildthierisch/vnd Bestialisch leben würde darauß die lenge erfolgen vnd entstehen/Behüt Gott/was für ein Leben würde werden? Denn ein mal war vnd gewiß/daß güter glaub vñ warheyt / die Regiment inn Königreichen/ Chur vnd Fürstenthumben / Graff vnd Herrschafften/Stätten/Landen vnd leuten/festiglich erhalte/Dargegen aber vnwarheyt vnd betrüg/dieselben gantz hefftig betrüben vnnd beschädigen/Darmit vnd auff daß nun aller Welt hie geholffen werde/so ist warlich zum höchsten võ nöten / daß abscheydt vnd güter glaub gehalten werde/vnd daß ein jeder redlich be

Güter glaub vñ warheyt.

zale/wann er von andern / vnder gůtem glauben/entlehnt/ borget / auff vnd einnimpt / hierauß kommen vnd sein eingeführet/die bürgschafften /gelobniß/stipulation/vnd andere zůsagen / auff daß die Creditorn vnd Gläubiger / vmb so viel desto mehr vnd volkommlicher verwart vnnd gesichert sein solten.

Bürgeschafft.

Vnnd zwar die Bürgen/so sich dermassen für einen andern verpflichten / haben einn schweren standt/darumb vnd in dem/ daß nicht allein für jre personen sie/sondern auch jre Kinder vnd Erben/ obligirt vnd verbunden sein müssen für einen andern/vñ villeicht frembden kerl/ den sie wol alle jre tag nicht gekant/noch mit augen gesehen haben/ (das doch einem nicht vnbillich von hertzē weh thůt/ vnd vbel ankompt) vnnd derwegen also folgendts dann zubezalen/mit Recht gezwungen vnd angehaltē werden können/ Denn der weiß nicht/wz loben oder bürge werden mit jhm bringt/ vnd auff jhm hat? Bürgen(spricht mann) soll mann würgen/

Bürgen sol mann würgen.

Die Erben werden obligirt.

würgen / Wirst du bürg / so sey nur darauff bedacht / daß du bezalest / Denn bürge werden / oder loben / gehet ohn schaden gar selten ab / Mann sicht vnnd befindet wol / in was schaden / nachtheyl vnd verderbē die offt fallen vnd gerathen / so jren glauben für ander leut außgesetzt haben / Solchs erklärt gnůgsam die sehr schädliche gewonheyt / so an vil örthern vnsers Teutschen Landts eingerissen ist / Daß mañ die Bürgen in ein besondere / namhaffte Herberg einer Statt / inn die leystung einmahnet / daselbst einzuhalten / tag vnd nacht auß der Herberg nicht zuscheyden / es sey dann die Hauptsumma / sampt allen hinderstelligen / vnd auffgelauffen zinsen / kost vnd schäden / gar vnd mit allen erlegt vnd bezalt / Hie geht den Bürgen ein gewaltige zehrung vnd kosten auff / dardurch der Principal gar erschöpfft wirdt / vnnd vmb alles das seine kompt / so er anders etwas hat / Ist aber nicht fürhanden / daruon bezalung geschehen kan / so hat mañ die Bürgen / die

Bezal Bürge.

Inn die leystung mahnen.

Gewaltige zehrūg im leystē

müssen

müssen auß der leystung nicht / wie gemelt / der einmahner sey dann zuuor zufriden gestellt / Sonst erhebt sich ein Famoß vnd Ehrenrhürig anschlagē / schänden vnd lästern / mit schändtlichen / lästerlichen / vnnd ärgerlichen gemälden vnnd Contrafacturn / an Kirchthürn / Gerichtshäusern / Prangern / vnnd anderen ehrlichen vnnd vnehrlichen örthern / darumb / daß mann nicht eingeritten / die leystung nicht gehalten / bezalung nicht gethan / rc.

Leystüge ein newe art / schulde zumanen.

Diß ist ein new art vnd Manir / schulde einzumanen / bey vorigen vnser Vätter zeiten vnerhört / Der name / leystung / ist auch new / vnd der Lateinischen sprach vnbekandt / Vnd gehet in diser leystung / darinn / wie obgemelt / die Hoffleute inn eine Statt vnd Namhaffte Herberge oder Gasthoff / inn Namen der burgzucht vnd gethanes gelübniß / eingemahnt werden / der Handel dermassen / vnd also zu / daß es Gott im Himel erbarmen mag / So ein gar vnnütze Profusio vñ vnrath wirdt

wirdt da gespůret / Da stellet mann sich nicht anders / als wöllte mann des abwesenden Principaln schuldeners habe vnd Gůter auff einen tag nur alle verthůn / vnd vmbbringen / vnnd befleissen sich zu tag vnd nacht allein darauff / daß nur ein mercklicher grosse summa geldts verthan vnd verzert werden solle. Hie möchte mann ein schlemmen vnd dämmen / sauffen / fressen / vñ ein vnnůtzlich zůbringen / auch gewaltigẽ grossen vnrath sehen / sonderlich weil die zehrung von ander leuth Gůtern geschicht / vñ in eins andern ohr zuschneiden ist / wie in einen Filtz / Da werden Knecht vnd jungen besser gekleydet / dann zuuor / kriegen ein kleydt vber das ander / Die Pferd werden fein außgefůttert vnd glatt / so mann jhnen doch zuuor die Rippen im Leib hat zelen können / Denn inn solchen Leystungen hat mann sonderliche Ceremonien / weiß / art vnnd gebräuch / welche die Leyster / so das einlager halten / verbunden vnd schuldig sein zu vollbringen / nicht anders / als wann

Art vnd Manier des leystens.

wann es eitel heylige vnd hochfeyerliche Satzunge weren / Vnd sonderlich / das mann tag vnd nacht sich gleich voll finden / vnd keinen kummer darein kommen lasse / nimmer nůchtern sey / nichts spare / was zu wollust des leibs gehöret / auch alles dings gnůg vnd vollauff tragen / vnd niergendts an mangeln lasse / Item / daß solche rasende vnsinnigkeyt / vnrath / verschwendung / vnnd erbärmliche zůbringung / nicht auffhöre / biß so lang die bürgen bezalung / eintweder selbst thůn / vnd also jr Siegel / Hand vnd Brieff damit freyen vnnd lösen / oder von dem Principal gelt vnd bezalung schaffen.

Die Rechte lassen die leistung geschehen.

Vnd ob gleich dise dinge an jhn selber vnartig, vnd vngeschickt / ja auch wol also zusagen / von wegen des schändtlichen mißbrauchs der edlen gaben Gottes / vnchristlich / darumb / daß jhrer fünff odder sechs / souil vnnůtzlich verthůn sollen vñ můssen / wöllen sie anders redliche Hoffleut sein / dauon sonst wol fünfftzig andere / zu hoher notturfft leben / vnd nůtzlich

zehren

zehren köndten/So lassen es doch die Rechte geschehen vnnd gehen / wie es gehet/ vnd wöllen/ daß güter glaub gehaltē werde/vnnd die/so das jhre gütwillig außgethan haben/nicht darumb kommen/vnd der Schuldener solches seines Nechsten güt gewuñen/vnd als hett ers gefunden/ frey hinwegk haben vnnd behalten solle/ Deßgleichen wirt auch im Rechtē nachgegeben vnnd vergünnt/daß einer seinen Glaubiger / der auff flüchtigem füß ist/ ergreiffen vnd fangen möge / daß er dem Richter zuhanden gestellt werde/ Vnnd dasselbig nicht allein an einem wercktag/ da mann allerley arbeyt thüt / sondern auch sonst an einem feyer oder Festage/ Vnd meynen etliche/Es geschehe solchs zu Gottes ehren / Das ich auff seinem werth berühen lasse.

Ein gemeynes Sprichwort ists / daß mann von denen / die viel/ja mehr dann alle jhre Güter vnd vermögen werth ist/ schuldig sein/sagt/ Sie sind die Seel vñ sich selbst schuldig. Es ist ein alt Recht Animam debet.

der

der zwölff Taffeln vorzeiten gewesen/ dz vermochte vnd inn sich hielt/ mann solte den leib des/ der vilen Glaubigern obligirt/ vñ zuthůn schuldig were/ aber nicht zubezalen hette/ auff stück zertheilen/ daß einem jeden Gläubiger etwas vonn jhm würde/ Diß hat also der alten Gesetze schärpff vnd gestrengheyt nachgegeben/ Darumb/ daß der/ so viel schuldig were/ vnd nicht zubezalen hette/ solte gefangen vnd gebunden/ dem Gläubiger vbergeben werden/ daß er mit seinem Leibe/ das ist/ mit schwerer leibs arbeyt bezalet/ was er mit Geldt zubezalen nicht vermögens were.

Dē glaubiger auff stück zertheylen.

Die Keiser haben das alte Recht gemiltert.

Hernach aber/ als sich die milten vnd frommen Keyser/ auß gůtem grundt beduncken lassen/ es were allzu geschwind/ hart/ vnd vnmenschlich/ daß also schuldt halben/ ein Mensch vom anderen zerrissen vnd zuhackt/ oder getheylt werden solte/ Vnd dennoch gleichwol so solten vnd müsten die Gläubiger auch nicht betrogen/ oder durch eins andern betrůg/ vnd bescheisserey/

bescheisserey/ in armůt vnd verderben ge setzt oder geführt werden/darumb ist hierauff das klägliche vnd erbärmliche mittel vnd hülff/Cessionis bonorum, das ist/ Raumung der Güter/ erfunden worden/Inn warheyt ist diß ein elende / erbärmliche vnnd klägliche zůflucht/wenn einer alle seine hab vnd gůter mit schanden verlassen/ vnd abtretten/darauß gehen/vnnd einen Glaubiger wider hinein gehen lassen můß/ Ein ander nimpt das deine/vnd geht mit vorthan/ du můst die weil schändtlich / bitter armůt leiden/O Herr Gott/ wie wee solchs thůn můß/bedenck ein jeder bey jm selbst.

Wann dann einer hie also inn disem fall/nicht mehr der jhenige ist/welcher er zuuor gewesen vñ geachtet worden / was solte dann auch einer für grosse lust haben/ daß er lenger leben / vnnd die Sonne beschawen möchte vnd wölte? Etliche sein also gesinnet / daß sie lieber sterben/ oder ins Elend gehn/ als die grosse schande der armůt / vñ des verånderten glücks

Vbi non sis qui fueris, nō est cur viuere velis.

leiden wolten / Vnd zwar in alten zeiten war es nicht fast ehrlich gehalten / wann es einem dahin kam / daß er seine Güter verkauffen/oder dieselbigen einem anderen einraumen/auff einen Steyn sitzen/ offentlich für allen Menschen auß dem Hauß gehen,/oder durch schändtliche vn gestalte manier vnd weise / einen Pfeiler schlahen müste. Bey etlichen Völckern war auch der gebrauch / daß die/ so jhrer Güter entsetzt waren/in körben hiengen/ vnd mit dreck geworffen wurden.

Antiquus ritus Cessionis.

Inn den korb hencken vnd mit dreck werffen.

Aber vnsere Gottselige / fromme Keyser/welche der Erbarkeit zu jrer zeit rath schaffen wollen/ inn betrachtung/daß es Tyrañisch/ grausam vñ gar vnfreundtlich / Ja auch vnchristlich wer/daß man solch einen betrübten jamer der Cession/ noch vber das / mit schanden darzů beschweren solte/ haben den armen/betrübten/verdorbenen/ vnd nicht allein von allem glück/sondern auch gůter hoffnunge verlassenen Schuldenern / mitleydliche hülff vnd beystandt / so vil an jhnen/vnd sich

Die lieben Keyser haben der Cession halben / mit den armē Schuldenern mit leiden gehabt.

sich leiden / auch gebüren wöllen / erzey-
get in dem / daß sie nachgegeben vnd ver-
ordnet / mann solte die armen schuldener
mit obgesetzten beschwerungen / vnnd
schimpflichen gewonheyten verschonen /
vnd sie durch einen Brieff oder Botten /
verzicht jhrer hab vnd güter thůn lassen /
es were dann / daß sie solches personlich
selbst gern thůn wolten / Doch gleichwol
in allwege mit also / daß der Schuldener /
so die güter raumete / vnd sich deren ver-
zeihete / alle seine güter getrewlich anzey-
gte / vnd nicht eins hellers werth für sich
vnnd jhm zum besten behielte / Daher
auch die Lehrer der Rechte / vnder jhnen
disputierlich gehalten / Ob jhm dem Ce-
denten auch ein Kleydt vber sein Haut
gelassen werden solte. l. penult. ff. de ces.
bon.

Aber was ist doch auff Erden so fein vnnd wol geordnet / das loser Leuthe frech / kůhn vnd vermessenheyt nicht bre-chen vnnd violiern dörffte ? Denn wir sehen / was vnsere Kauffleut vnnd Krä-

Bancke-rot spie-len.

mer heut bey tag thůn / vnnd wie sie mit jhren händeln hausen / Derhalben dise auch ein eygen vnnd new wort / jhrer betrieglichen Kunst erfunden haben / das Banckerott spilen heyßt / Darmit es also zůsteht / Wann dise zarte Kauff Juncken/ so sich dem Adel gleichen (für welchen auch die vom Adel / die Runtzeln vñ faltzen an den Stiffeln / ich geschweige dann Hosen / Wambs / Mantel / Röcke / die hohen Sammeten Spanier / Hůte / Federbůsche / vnd dergleichen aller dinge nicht behalten können / sie můssens jhnen dann alles nachmachen lassen / vnd auch führen vnd dragen wöllen) nun durch jr vppigkeyt / stoltz / pracht / vnnd hochmůt / Bůlschafft / Karten vñ Tobbelspiel / das jhr schändtlich verthan vnd zůgebracht / andere leuth Gůter auch / durch vntrew gesellschafft / geschwächt vnd gemindert haben / vnd sehen dann / daß sie nicht bezalen können / so verzeihen sie sich jhrer Gůter / zu lauterm betrůg vnnd verkürtzung der Gläubiger / Denn ehe sie die verzeyhung

Die prächtigen Kauffleut gleichen sich dẽ Adel.

hung thůn/ haben sie sich schon versorgt/ vnd so vil daruon abgezogen/ auch sonst entlehnt vnd auffs new zu borge auffgenommen/ daß es jhnen gnůg/ vnd sie damit zubleiben / vnnd ohn not zuleben haben/ Das vbrig von jhren Gůtern/ werffen sie den Gläubigern für / darmit mögen sie sich behelffen / vnnd sich darumb reissen/ vnd beissen / Sie selbst fůr jre personen / ziehen den kopff auß der Schlingen/ vñ packen sich dauon/ Machen sich jergends an ein ort/ da sie sicher sein/ vnd vorbittung haben / Daher kompts/ daß wir Teutschen / durch ein schön gleichnuß sagen/ Dise zarte Kauffjunckern leiden ein grosse Metamorphosin, verschöpffnuß vnd verkerung jrer substantz/ leibs vnd lebens/ daß sie aller dinge hart/ zu Eisen vnnd Stahel werden/ O wehe den armen leuten/ die mit disen Geyershälsen vnnd Greiffen/ etwan zuthůn gekriegt/ vnd hoffnung getragen haben/ sie wűrden jnen an jhren Schulden / damit dieselbigen jnen verhafft/ etwas erlassen/ Eisen werden.

Ja wol erlassen / was solten die erlassen / so ander leut schinden vnd schaben / vnnd vngebürliche ding fürhaben / mit betrüg vnd finantzen selbst vmbgehen / an denen das gemeyn Sprichwort war / Die gůten Mahner / seindt die bösen Bezaler / Vnd gleich wie ein Trach / dañ allererst des Namens werth ist / wañ er vil schlangen gefressen vnd verzehrt hat / also werden diser leut hab / gůter vnd gelt allererst groß / vnd nimpt zů / wann sie vil andere außgesogen / vnd manchen froñen ehrlichen Biderman / durch jren gewaltigen betrůg / vbersetzung vnnd finantzen / von Hauß / Hof / vnd allem was jhr gewesen / gebracht haben / Darnach gehets jhnen selbst dann auch also / Vnd was sie an einem andern begangen vñ gethan haben / das widerfehrt jhnen dann selbst von andern / die ja so arg / böß / listig / geitzig / vnd vngetrew sein / als sie zuuor jhe gewesen / Da ist dann dem spiel sein Recht geschehen / da koñt schalck vber schalck / betrůg vber betrůg / Aber dauon schier zuuil / sie

Gůte manner / böse Bezaler.

Schalck vberschalck.

mögen

mögen hinhawen / vnnd sich behelffen/ wer mit jhn zuschaffen hat / der wirdts wol berichtet/was Märcatenter vnd krämer für gesellen sein. Ich rede aber doch hie von ehrlichen vñ auffrichtigen kauff vnd gewerbsleuten / krämern vñ andern Händlern nichts / wil dieselben hiemit auch keins wegs gemeynt haben / Denn vil ehrlicher/frommer/auffrichtiger/vñ redlicher leut darunder seindt/die jhre narung mit Gott vnnd ehren haben/ vnnd niemandt mit jhrer handtierung zu nahe sein / sich bürgerlich/ ehrlich/ frömblich vnnd stille halten/daß niemandt vber sie klagen kan/lassen es jnen auch sawer werden / daß sie mit jhren Weib vnnd Kindern/ einen pfenning vnd stück brodt haben/ Denen stehet jr narung wol zugünnen/vnd wer jnen leyd thůt / oder das jre mit gewalt nimpt/handelt für Gott vnd der Welt nicht recht / vnd thůt vbel daran/ Denn es kan wedder Edel noch vnedel diser leut entrathen/ vnd sie sein einer Statt vnd gantzen Landts gemeyne die-

Redliche Kauffleute.

Kauffleuten soll man das jhre nicht nemen.

ner/Die andern Gesellen aber/so hie gemeynt werden/ sindt inn aller Welt wol bekandt/vnd kriegen auch jren lohn nicht vnbillich/ Darbey ichs auff diß mal laß wenden.

Paupertas meretrix, Armůt seltē gůt thůt.

Vnd wil nun weiter melden/zu was beschwerlichen händeln vnd bösen thatē/ die Schulde manchen/ der sich gůts vnd ehr erwogen hat/offt bringen/Denn das ist ein mal war/vnd mag nicht geleugnet werden/daß einer/der Hauß/Hof/Erb/ vnd eygen etwa stattlich gehabt/vnd ein gemachter Herr vnd Juncker/in grossen ehren/vnnd ansehen zuuor gewesen/vnd nun ein armer Betthler vnnd verachter mensch sein soll/daß demselben nicht wol darbey ist/vnnd leicht auff einen vnsinn gerathen kan/ daß er armůt vnd verachtung halben etwas thůt/das er zuuor wol nicht gedacht hette/vnd jhn darnach gerewt/wie der heilig Paulus spricht/Die Arm sein/ vnnd mit gewalt auff die eile/ ohn Gottes Segen vnd hülff/reich werden wöllē/fallen in die Strick des Teufels/

Stricke des Teufels.

fels/ja freylich in die Stricke des Teufels/Nemlich/in Dieberey/betrůg/raub vnnd náme / verrätherey / feindtschafft/ brandt/Mordt / Todtschlag/ vnnd dergleichen/ Dann hierauß quellen viel höher vnnd grösser Vbelthaten mehr/denn mann glauben möchte / Vnd ob ich wol der ältest von jaren nicht bin/deñoch hab ich der Exempel vil erlebt/auß denen ich eins/das vorneme/vnnd ein sonderlicher spiegel gemelter ding sein kan / dises orts wil setzen.

Es hat sich eins orts in meinen kindtlichen jaren zůgetragen/ daß ein trefflich fein Man von person vnd verstandt/ der auch Gottes wort/ wie sichs ließ ansehē/ lieb hatte / in Schuld gerieth vnd verarmet/vñ jm derhalben (wie in der Statt/ da es sich begab/gebräuchlich) vonn wegen der Statt/ ein Ampt/ Schloß/oder Hauß/auff ein zimlich anzal jare/eingethan ward/sich seins leydts darauß zuergetzen / Er aber wolte ohn Gott/für sich selbst auff die eyl/ mit gewalt Reich wer-

Ein schrecklich Exempel eins stattlichen Mans.

den/vnd begehet darüber mit seinen Knechten/nicht allein einen Raub/ sonderen auch schendtlichen mordt/ in einem schiffe/da vil gelts vnnd güts vorhanden/der meynung vnd hoffnung/ es würde nicht außkommen/ wer es gethan / Hie hette mann wol sagen mögen / wie der Verß des Poeten laut:

*Auri sacra fames, quid nō mortalia pectora cogis.*

Was thůt Gelt nicht? Gelt macht schälck/ Item/Niemandt wirdt reich/er finde dann einen fundt/ oder springe einē sprungk. Aber wie giengs hernach/Es blieb nicht lang verschwiegen / kam also baldt auß/ Da war ehr/leib vnnd leben verloren/das gůt war zuuor weg/ Ich gedencks daß derselbig stattlich/feine man/ wie er denn allweg zuuor / ehe er die that begienge / für solchen war gehalten worden/auch an jhm selber / inn warheyt ein herrliche/lange/schöne Person war/ mit dem schwerdt gerichtet wardt/ vnnd daß daselbst mein seliger geliebter Vatter/ so groß mitleiden des erbärmlichen/jämer-

lichen

lichen falls halben / mit demselbigen ar-
men Sünder trůg/daß jm die Thränen
in die augen stiegē/ mit disen Latinischen
worten/ auß den Psalmen / Confige ti-
more tuo carnes meas, à iudicijs e-
nim tuis timui. Vnnd : Mirabilia iu-
dicia tua Domine. Das ist auff teutsch
so vil gesagt/ O lieber Herr Gott/demů
tige/zůchtige / vñ underhalt unser fleisch
in deiner forcht/ Denn für deinen gerich
ten förchte ich mich / vñ wunderlich sein
deine Gericht O Herr. Vnd wer wölte
nicht erschrecken / wann er so stattliche
leut/ so schändtlich sihet fallen/ Da mag
ein jeder wol billich / täglich mit hohem
fleiß betten / Ne inducas nos in tenta-
tionem, HErr/führ vns nicht in versu-
chung / wenn du vns das Hütlin für die
augen thůst/vnns verblendest/vnnd dar-
nach deine Hand abzeuchst / so sein wir
schon verlorn/vnnd ist auß mit vns/Lie-
ber Herr Gott / wer solte sich solcher bö-
sen/vergessenen thät/in solchē stattlichen
Man

Man vermůtet vñ versehen haben? Ich war damals ein junger/vnnd pflag mich inn seinem wolstande/seiner stattlicheyt in kleydung vnd des geprångs mit vilen knechten/zuuerwundern/wie die jugent zuthůn pfleget/Dann es stundt jhm alle ding wol an/Gedacht damals nicht/daß es solch ein böß ende mit jhm nemen solte/Aber Gottes Gericht/wie obgemelt/seindt wunderlich/darumb es billich vnd recht ist/daß mann sich für seinen Gerichten förchtet/ Diß alles brachten seine Schulde/dardurch er in armůt gefallen war/zuwegen. Ich wůste der Exempel mehr zusetzen/die sich bey meines lebens zeiten zůgetragen haben/Aber es würde zulang/ Mann sihet dergleichen leyder alle tage schier/mehr dann wol nutz vnnd gůt ist/ Denn was geschicht nicht vmb gelt/Ja auch vmb eines geringes/losen gewins vnd vortheyls willen/Wie mañ täglich für augen schawet.

Das Macedonisch Se

Mañ weiß auch wol/was die vrsach des Macedonischen Senatus consulti,

vorzeiten

vor zeiten gewesen ist / warumb die mil- ten / frommen / vnd hochuerstendige Kei- ser / solches verordnet vnnd gegeben / Als nemlich / darumb / daß der Bůbe Macedo, vnder anderer mehr bůberey / deren er vō natur voll war / auch gelt mit hauf- fen vnd willig außlehnte / dardurch er vil der jungen gesellen vnd bůrger Kinder zu Rohm an sich henget / vnd sie zu grundt Bůben vnnd Schälcken machet / daß sie gelt / die volle handt von jm auffnemen / dasselbig mit Hürn / bůben / fressen / sauf- fen / vnnůtzer vnd vnnötiger vppigkeyt / vnd hoffart verprachten vnd verthäten / Hierauß folget hernach / wann sie nicht zubezalen wusten / vnnd die Eltern vnnd freunde jhnen zu lang leben wolten / daß sie denselben nach leib vnd leben stunden / vnnd derhalben offt ein Vattermordt / (dem keine vbelthat / auch vnder den al- ler erschrecklichesten vergleichet werden kan) erstunde / vnd begangen warde / Der wegen von der hohē Obrigkeyt des hoch löblichen Rathstůls zu Rohm / obgemel- tem

natus Consult.

tem hohen vbel zubegegnen vnnd fürzu-
kom̃en/für gůt angesehen worden/ Daß
einer / der auch nach tödlichem abgangk
des Vatters/vber den sohn/welchem er/
ohn vorwissen vnd willen seiner Eltern/
gelt gelehnt vnd fürgestreckt hette/in Ge
richten klagen wolte/damit nicht solte zů
gelassen/noch gehört werden/ vff daß die
so zu höchstem verderben vnd verfürung
der Jugent/mit bösem vnd verdammli-
chem Exempel / wůcherten/ lehrnen sol-
ten/vnd wissen möchten/daß/wañ schon
ein Son/der Schuldt gemacht/ auff sei
nes Vatters todt lang gnůg gehoffet het
te/daß darum̃ nach absterben desselbigen
seines Vatters / die Schuldt / so er der-
massen contrahirt vnnd gemacht/ damit
noch nicht bekrefftiget/noch angenom̃en
were.

Durch Schulde sein grosse geschlechte offt vndergägen.

Vnnd es ist nicht allein an dem / daß
ehrlicher Burger/ vnd der vom Adel fa-
milien/geschlecht vnd häuser/dermassen
durch schuldt offt vndergangen vnnd zu
nicht worden sein/wie mann weiß/ Son
dern

dern haben auch wol / nach außweisung der Historien / grosse Stätte / gantz Völcker / Land vnnd Leuthe durch dise weise / mercklichen schweren fall genommen / Denn in allen Stätten / Landen / Königreichen / freyen Völckern / aber vornemlich zu Rohm / sein gemacht Schulde / allzeit viler / erschrecklicher auffruhr / zusamen lauffung des gemeynen Mans / vnd gewaltiger grosser empörung / vrsachen gewesen / wie noch wol heut bey tag geschihet / daß sich grosse vnlust vnd veränderung deßhalben inn Stätten zütreget / da Rath / Bürger vnnd Gemeyne / der sachen / Schulde halben / vneins werden / vnnd ohn blůt vergiessen / schimpff / spott / schaden vnnd schande / jhrer jrrungen / nicht können vertragen werden. Exempla sunt odiosa.

Fall der Stett vnd Lande.

Dises vnfalls haben sich die klůgen Athenienser in jrer Statt besorget / derhalben sie demselben in zeit fürzukommen / mit rath des Solonis ein legem oder gesätz gemacht vnd eröffnet / dardurch alle

Solonis Lex oder Gesätz.

Gemeyn der Bürger vnnd Einwohner Schulde/erleichtert vnd gemindert werden solten / welches sie(einer vnbillichen bürde abwerffung)genant haben. Darnach hat mañ andere art erdencken müssen/wie mann die alten Schulden abgehen lassen/ vnd newe Handtschrifft vnd Obligation mit den Leuten auffrichten wölte/ Also haben die hochlöblichen Rechte offt dem wüten vnd toben des gemeinen Mans/weichen müssen.

Schulde halbẽ Tumult inn Kriegen

Nun haben sich die alten / solcher vnd dergleichen Tumult/nit allein in Stätten/zu friedes zeiten/sonder auch in Kriegen besorgen müssen / Darumb hat der Hochberhümpte König Alexander Magnus/den mañ/von wegen seiner tapfferen thaten/den Grossen nennet/alle seine Veteranen/das ist/alte Kriegsleuth/die jm lang in Kriegen vnd Schlachten gefolget vnd gedienet hatten/von allen jren schulden gefreyet/vnd auff daß er/durch so grosse vnd milte gnade vnd gütigkeyt/ sein gantzes Heer vmb so viel desto mehr

willig

willig behielte/hat er in dem Läger etlich Wechsel vnnd Gelt tisch/Schulde darauff zu Quittirn/anrichten vnd darstellen lassen/ Dasselbige Quittirn hat den löblichen König wol vber die zehen tausent gulden gestanden.

Vnd ferrner / wenn mann die Historien anschawen vnnd besehen wil / findet sich/daß Schuld halben/nicht allein der Statt Rom / sondern auch dem gantzen Römischen Reich/vil vnheils begegnet/ vil grosse vnd nachteylige rotterey/ meuterey vnd gefahr / darauß erstanden sey/ Denn wenig jar hernach / als die König auß Rom vertrieben/vñ Appius Claudius neben P. Seruilio, Bürgermeyster zu Rohm war / brandte die gantze Statt in bürgerlichem/jnnerm haß vnnd neid/ vnd erstunde ein grosse vneinigkeyt/zwischen dem Rath vnd der Gemeyne/vmb deren willen/welche schuldt halben gefangen lagen/Denn der gemeyne Man wütet/tobet/ vnd rucket dem Rath vngestümiglich auff / Sie müsten für die frei-

Viel vnheyls erstehet schulden halben in allen Regimenten.

heyt vnd das Reich/ draussen zu felde/ gegen die feinde/ leib vnd leben wagen/ vnd mit jnen streiten/ zu Hauß müsten sie võ jren mitbürgern gefangen vnd vertruckt werden/ Die freiheyt der Gemeyne/ wer sicherer im Krieg dann im friede/ grösser vnder den feinden/ dann vnder den freunden vnd Bürgern in der Statt/ Durch solche vnd dergleichen rede/ die hin vnnd wider in der Statt Rom jrre gieng/ vnd on vffhören getrieben vnd außgebreytet warde/ name täglich zů/ vnnd wuchß für vnnd für der haß vnnd widerwill des gegemeynen Mans/ gegen den Rath vnnd die Obersten/ biß es nimmer halten kunde/ vnnd mit gewalt außbrechen müste/ Daß aber solches geschah/ vnnd plötzlich wie ein Fewer auffgienge/ darzů gab ein sonderlicher fall vrsach/ der hielt sich also wie hernach folgt.

Historia vonn einem altẽ Hauptmann.

Es hatt sich eben die zeit vnd auff das mal ein Man/ eins hohen reiffen alters/ mit aller seiner Vorfarn Wappen/ auff den marckt gemacht/ der hatte alte/ böse/

zerrissene / vnsaubere vnd vnfletige kley=
dung an / sein angesicht vnd gantzer Leib
war bleych/dörr vnd mager/als eins/der
verhungert wer/hatt einn langen Bart/
vñ die haar hiengen jm vm̃ das maul vñ
angesicht/ daß er drauß sahe/wie ein rau
her/wilder/ wüster man / doch gleichwol
kandten jhn etliche/ die sich seins Elends
vnnd vnglückseligkeyt erbarmeten vnnd
von jhm rhümpten/auch für warhafftig
außsagten / daß er im Krieg etliche hohe
ämpter bedient hatte/vñ ein Hauptman
gewesen were/ Er aber selbst stund/vnnd
zeyget die Wundmale der Schlachten
vnd Kriege in seiner brust/In dem aber/
wie er gefragt ward/ wie er so vbel gekley
det/vnnd so aller ding vngestalt wer/vnd
das Volck nun gantz dick/vnd in grosser
menge vmb jhn her stünd/vnd ringet/nit
anders / als solten sie Predigt hören/hat
er angefangen vnd berichtet/wie daß inn
dem Sabinischen Kriege / da er sich für
einen Kriegsman hette gebrauchen las=
sen/ als das gantze Land durch vñ durch/

von den Feinden gesträufft / geplündert vnnd verwüstet worden / jhm nicht allein seine getreydige frucht alle mit einander entwandt vnnd außgeführt / sonder auch das gantze Dorff vberm Kopff angestecket vnnd abgebrandt / Sein Viehe / als Pferd / Ochsen / Küh / Kälber / Schaffe / vnnd anders hinweg getrieben / alle seine fahrende habe / gelt vnd gůt / gewaltsamlich genommen wer / also / daß er auch weiters vnd mehr / dann als er gegangen vnnd gestanden / nicht daruon gebracht / noch behalten hette / Inn dem aber / wie damals eben zu seinem grossen vnglück / vnnd endtlichen verderben / ein gemeyne schatzung auffgesetzt / vnd gebotten worden / da hette er gelt entlehnen / vnd zu borge auffnemen / vnd sich damit in schulde setzen müssen / Auff solch entlehnt Geldt were von jaren zu jaren souil wůchers erwachsen / zinß / kost vnd schad auffgelauffen / daß er erstlich alle Ländereyen / die jm von seinem lieben Vatter vnd Großvatter / anererbt / Darnach auch alle andere / noch

der hauptmann hat sich inn schulden setzē müssen.

noch vbrige Habe vnnd Güter abtretten vnnd verkauffen müssen/zuletzt hette der Hagel gar hinein geschlagen/ vnnd were zum höchsten vbel mit jm gestanden/wer auch allererst böß vnd arg worden/ Deñ wie da nichts mehr zunemen fürhanden gewesen/hetten jhn die Gläubiger eygen persönlich angenommen/ vnnd nicht allein inn leibeygene knechtische dienstbarkeyt/sondern auch zu ewiger pferdarbeit vñ marter gefänglich eingezogen/ Vnd inn dem / wie er solches redt/ legt er seine kleydung ab/vnnd entblößt seinen rücke/ der noch blütig war/vonn frischen schlägen vnd streychen der Gärten/vnd scharpffen Rüten.

Er zeygt die streyche auffm rucken.

Da der gemeyne Man diß sahe vnd hörte/erhůb sich ein groß geschrey/ vnnd wardt ein tumult durch die gantze statt/ also auch/daß den erregten vnnd erweckten gemeynen Mann / kaum die Maiestat vnd herzligkeyt der Bürgermeyster selbst/stillen kundte/P. Seruilius brauchte vmb des vorstehenden Kriegs willen/

Inn der Statt Rohme wirdt ein auffruhr.

der den Römern damals anlage/vnd zu-
befahren stünde / gar viel gelinder mittel
vnd wege/ dardurch er den auffruhr stil-
len möchte / ließ derhalben auch ein E-
dict vnd Gebott außgehen/daß niemand
einen Bürger zu Rohm versperren oder
gefangen halten solt/ daß er sich bey dem
Bürgermeyster nicht Namkündig ange
ben köndte/Mit der weise kommen baldt
hernach jrer vil/auß der verwarung vnd
gefengknuß der Gläubiger herfür / die
jre Namen bey dem Bürgermeyster an
gaben/ vnd sich einschreiben liessen / vnd
ein grosse menge derselben gesellen ward
zusamen gebrachte/deren mannheyt/vnd
dapffere / kühne thaten sich darnach inn
dem Völschen Krieg an den tag gegeben
vnd sehn lassen haben.

Zu Appij zeiten ein newer Vffruhr erregt.

Nach dem vnnd als aber die Volsci
vnd Arunci erlegt vnd vberwunden wa-
ren/ da hat Appius widder angefangen/
hart vber die bezalung / gegen vnd wider
die Schuldner zuhalten/ Darauß aber-
mal ein newer auffstandt des gemeynen

Manns worden/ dem vorigen Auffruhr nicht fast vngleich/ Vnd nach dem alles Volck der gemeyne in schulden ersäufft war/fielen sie von dem Rath ab / wichen vnd zogen auß der Statt Rom / vnd lägerten sich auff einen Berge / den mann Heylig nannte/drey Meil wegs von der Statt/ In solchem schrecken/ vñ mercklicher verunrůhung der Statt / ist der Rath zu Rohme genothzwengt worden/ abermal von der schärpffe des Rechtens abzustehen/ vnd sich mit jhren Bůrgern zuuergleichen vnnd zuuertragen / friede vnd einigkeyt zumachen / wie sie best gekondt vnd gemöcht/ hilff Recht/hilff vnrecht/durch billiche vnnd vnbilliche mittel/ Da hat mann dem gemeynen Man Tribunos erwehlen můssen/ die sich der gewalt der Herrn Bůrgermeyster widdersetzen solten/ so offt das von nöten/vñ dem gemeynen Man gefellig were.

Was sich darnach auch / als nun die form des Regiments zu Rhom geendert war/begeben/zeugen die Historien/Den M. Manli Auffrur.

es hat sich hernacher zůgetragen / als der Rath einen schweren Krieg mit jren feinden draussen zuführen hatte / vnnd deßhalben bekümmert ware / daß jhnen dennoch vber das / eine vil schwerer empörung vnd auffrhůr daheym in der Statt Rohm / auff den halß gedrängt / erwecket vnnd gestifftet warde / von einem Edlen Rhömer / der gar eins hohen / mechtigen geschlechts vnnd Adels war / mit namen M. Manlius Capitolinus, Diser / als er dann von natur / vnnd auß gebrechlicheyt derselbigen gar hefftig / vnd eins vbermessigen gemůts war / auff daß vnnd damit er den gemeynen Man / gegen den Rath erregen / erbittern vnnd verhetzen möchte / hat er bey jm fürs füglichst vnd gelegenst erachtet / er neme bey dem gemeynen Man ein vrsach vonn Schulden / darmit würde er jhme einen anhang machen können / Derwegen er vnder andern vil vermessnen worten vnd wercken gegen den Rath zu Rohm / wie er dermal eins sahe / daß ein Hauptman / der schulde halben

de halben seinen Gläubigern mit vrteyl vnd Recht zůerkandt / vnd zu theyl worden war / vom Gericht vber den Marckt geführt ward / seines vornemens nit vergaß / vnd einen gewaltigen zůgriff vnnd einfall thet auff die diener / so den Hauptmann führeten / darnach hefftig auff die geitzigkeyt des Raths schalt / Vñ rhümpte mit hohen worten / Er hette das Capitolium vnnd Rathauß vergeblich geschützet vnnd erhalten / wann es die meynung haben vnnd also zůgehen solte / daß er sehen vnd leiden müste / daß ein Römischer Bürger / dermassen schmählich vñ ohn allen löblichen gůten schein mit gewalt / als wer er im Krieg gefangen worden / in gefäncknuß / vnnd zur marter geleytet / vnd eingeführt werden solte / Als er diß vnd anders dem Senat zu Rhom zu widern / zu hohn / spott vñ verachtung gãtz lästerlich / offentlich mit lauter stim̃ außgeredt hatte / erlegte er den Gläubigern jhr gelt / vnd macht den Hauptman ledig / Der gůte Hauptman aber / als er

Ein Hauptmann wirdt Schulde halben / gefenck-lich vbern Marckt geführet.

Manlius macht dẽ hauptmann ledig.

Des Hauptmans rede zum gemeynẽ Man.

Die Gemeine fellet Manlio zů.

sahe/ daß er durch des Manlij hülff vnd rettung loß worden/ vnd des gefencknuß entbrochen vnd gefreyet war / gab er sich vnder die leut/so vff dem marckt häuffig stunden/ vnnd dancket den Göttern/bat auch die Leuth / daß sie sich an den ehrlichen Man/ M. Manlium,seinen erlöser vnnd erretter halten/ jhm auch für solche miltigkeyt/die er an jhm beweist / vnd in gleichnuß an andern vnder jhnen / nicht weniger beweisen köndte / grossen danck wissen/ vnnd da es statt hette/vergelten wolten / Denn durch seine Mannheyt vnnd hülff allein/ beschawet er das liecht der Welt/ vnnd das angesicht der lieben bürger / da er sonst im finstern loch hette sitzen müssen/daß jhn weder Sonn noch Mon hette bescheinen mögen / Der redlich Edelman/der tapffer Held/hette bei jhm wie ein Vatter gehandelt / er hette jm auch anders nicht als einem Vatter zudancken/ Durch dise Geschicht ist die armůt in der gemeyne / dem Manlio vberauß sehr vnd mechtiglich zůgefallen/

vnd

vnd günstig worden / Dem Rath aber ist solchs zum höchsten widderlich gewesen/vnd haben jhren Eiuer vnd zorn auff Manlium hefftig sehr geworffen/ Als aber Manlius des jnnen worden/ der eines hitzigen kopffs war / vnd des gemeynen Mans gunst in allweg mit fleiß vor setzlich begert/ward er schleunig zu rath/ vnnd ließ das vornembste vnd beste stuck seins guts vnd länderey/an einem köstlichen güten ort gelegen / zu kauff auffbieten/mit der bedingung/erbietung vñ neben vermeldung / So lang als er von seinem vätterlichen patrimonio, vnd eygen gütern/ etwas vberlich hette / wölte er nicht geduldeu noch leidē/daß jemand von seinen bürgern schuld halben in verwahrung oder gefäncknuß / von dē glaubigern genommen odder geführt werden solte/ Darauß erfolget / daß eine grosse vilheyt auß der gemeyn / den Manlium täglich anlieff vnnd ersüchte/ welchs jhn dann/ bey dem Rath vnnd dem gantzen Adel/ von tag zu tag je mehr vnnd mehr

Der Rate zu Rome ist mit Manlio nicht zufrieden.

Manlius verkaufft der gemeyne etliche seine Landtgüter.

ver-

verhaßt vnd feindtselig macht/ Vnd damit diser Mannlius sein mütlin an dem Rath nur gar wol külen möchte/ so erdachte er / vnnd gabe dem gemeynen Man für / wie daß das grosse geldt/ so von der Gemeyne durch den Rath geschätzt/ damit mann die Statt freyen / vnd welchs mann den Frantzosen/ vnd andern Feinden/ erlegen vnd bezalen hette sollen/ hinweg were / das hette der Rath vnder sich geschlagen vnd partirt / Bezüchtiget sie Dieberey vnnd eins falschen/ das sie bey der Statt begangen hetten/ vnd setzet hin zů/ Mann hette mit dem Geldt/ welches der Rath entwandt/ all der armen Bürger schulde bezalen können/ Aber es hette dem Rath wol selber gedienet/ vnnd wer ein solch groß geldt/ wie auch anders zuuor mehr / wenigen des Raths zu einem raub worden / welchen sie/ als die hungerigen vnd geitzigen Hunde / vnder jhnen geteylt hetten/ Er wölte aber doch gleich wol fleiß ankeren vnnd fürwenden / daß mann der Schätze/ die der Rath also vn-

der-

derschlagen/ vnd darinn sie sich gethenlt hetten/ dermassen hinfort gebrauchen solte/ daß die Bürger des gebessert weren/ vnd solche Schätze oder Vorrath vnder jhnen den Bürgern/ jhre notturfft darmit zukeren vnd wenden/ angelegt vnnd außgethenlt/ vnd nicht mehr/ wie vor/ zu sterckung der wollust vnd hoffart etlicher weniger/ mißbraucht werden müsten.

Durch dise wort fasset das arme notdürfftige gemeyne Volck/ welches viel schuldig war/ einen müt/ vnd wolten jhrem auffgeworffenen Hauptman Manlio/ zu jhrem vortheyl/ Gott gebe/ es wer recht oder vnrecht/ in hindansetzung aller Recht/ kurtzum folgen/ Vnd hette zwar auff das mal der gemeyne Man die gantze herrligkeyt des Regiments zu Rhom zuschanden gesetzt/ verkert vnd gestürtzt/ wo durch sonderliche hohe weißheyt/ Authoritet/ Reputation/ ansehen vnd ernst des Dictatoris A. Cornelij Cossi, jhm dem Manlio nicht begegnet/ gestewert vnd gewehrt/ vnd er selbst nicht gefencklich

A. Cornelius Cossus stewret vnnd wehret Manlio

Dictator Cossus läßt Mānlium einziehen/

welchen die Gemeyn mit gewalt widder langet.

lich eingezogen vnnd verwaret wer / auß welcher verwahrung er doch mit gewalt von der Gemeyne also baldt widder erlößt/vnd thätlich genommen/ auch widderumb an sein vnderstanden ampt / der auffrhürischen Hauptmanschafft gesetzt worden / Was er aber doch zuletzt wie er der Statt Rohm nun vnrůh gar satt erweckt vnnd zůgericht hatte / noch für ein ende genommen / melden die Historien/ vnnd sagen / daß er von dem hohen felß/ Rupes Tarpeia, genannt/gestůrtzt/vnd nider geworffen sei / daß er den halß! hat brechen můssen / Damit er seinen rechtē lohn/ wie alle Auffrhůrer bekommen.

Ende vñ lohn des Manlij.

Es wůrde ein lang Comment vnd geschwetz werden / so ich hie dises orts alle auffrhůrische handlung vnd empörung die sich schulde halben in den Regimentē hin vnd wider offt zugetragen / anziehen vnd erzelen wölte / Da müste mann alles setzen / wie offt der gemeyne Man/ vnd der Adel zu Rom / Schulde halben vneins worden / wie der gemeyne Man/ mit

mit gewalt gefahren/wie Närrischh/toll/ Tribuni.
thörricht vnnd wütendt/offt die Tribuni
gewesen/die vielmal die Statt Rohm
vnd das gantze Welschlandt/Ja auch ei
nes jeden Hab vnd güter/ in sonderheyt/
daß einer so vil als der ander haben solte/ Alles solte gleich sein.
zutheylen vnd gleich zumachen sich vn-
derstanden/ Item/daß sie nicht allein zu
grossem mercklichen schaden/nachtheyl
vnd betrüg der gläubiger/sondern auch
zu schwerer verunrhůunge des Regi-
ments/ vnd gantzen Reichs/ offt mit ge-
walt vñ trotziglich von der hohen Obrig
keyt erdringen wöllen/daß alle Schulde
zugleich auffgehaben/loßgezelt/vnd er-
lassen werden solten/nebē anderm mehr/
Denn was haben alle auffrhůrische kö- Auffrhůrische köpffe/was die fürhalten.
pfe anders für/ dann daß sie vrsach vnd
macht gewinnen mögen/ inn den wolbe-
stellten Regimenten/vnlust vnd vnrůhe/
mordt vnd todtschlag/rauben/stelen vnd
nemen anzurichtē/daß mañ den reichen
vnnd andern ehrlichen leuten/durch die
Häuser/Kůchen/Keller vnnd Kamern/
rausche

rausche vnd lauffe/vnd jnen das jhre mit gewalt entwende vnd wegtrage.

L. Catilinæ lobrede.

Was hat L. Catilinam darzů gebracht/daß er sich vnderstůnd / das Edel Regiment zu Rohm/ mit allerley schande/laster vnnd vbelthat zubetrůben vnnd zuuerunrůhen? Anders zwar nichts allein / daß er das seine schendtlich verschwendet/wegbracht vnd verthete/darnach zu anderer leut Gůtern lust / lieb vnd begern gewann/vnd hatte / Denn auß den Historien eygentlich zubefinden/daß disen losen Mann / zu solchem schweren/ hochsträflichen laster der betrůbung des gemeynē frieds/nichts sehrer/noch mehr verursacht vnd bewogen habe/ dann daß er arm gewesen ist / des er jhme doch nur selber/ von wegen seines vnmessigen vnd vbermůtigen schlemmens vñ demmens/ schuldt zugeben vnnd zudancken hatte/ Vnd ob gleich solch ein ehrloß/ můtwillig vnd boßhafftig fůrnemen des Catiline/ auff gar losem vñ bawfelligem grunde gestanden / vnnd er gar keine redliche/ erhebliche

erhebliche vrsachen fürwenden können noch mögen / warumb er sich widder die ordenliche/ von Gott verordnete Obrigkeyt/ vorsetzlich auffgelehenet / so hat er doch/ seines vnbefügten fürhabens/ beyfall an vilen Rhömern gefunden/ die bey jhm/ als einem auffrühriſchen Capitein gehalten vnd gestanden/ Denn es sambblet vnd gesellet sich vngesaumpt damals also baldt allerley lose Rott zu jhm / eins theyls die für Schulden niergendts bleiben kundtē / die andern/ welche sonst wol ehe für der zeit ein gesellenstück / oder ein ding/ das nicht allzu ehrlich vnd rhümblich/ gewaget vnnd gethan hatten/ denen mit friede vnd rüh nit wol war / die auch auff gesunder vnd gantzer haut nicht wol schlaffen kondten/ Dise gesellen alle/ funden sich williglich zu dem tantz/ vnd achteten es darfür / sie hettens besser / wann es also zůgienge/ wie es Catilina fürhatte/ als wann fried/ einigkeyt vnd gůt Regiment in der Statt were/ so köndten sie bleiben/ hettē sie auch eins worts macht/

jr wort wer dañ auch gehöret / so könten sie etwas vberkom̃en / würden denn auch ein mal Junckern vnnd Herrn / Daher kompt das wort des Julij Cesaris / da er auff ein mal sprach / wie er einen grossen hauffen dere sahe / die vil schuldig weren / Disen ist ein bürgerlich / jñerlicher krieg von nöten / Denn er kondte vernünfftiglich wol abnemen / was solche gesellen im sinn hetten / was sie gedächten / was sie jhnen für hoffnūg mächtẽ / dieweil er auch selbst / ehe er einigen befelch oder Ampt vberkam / ein vnmässige grosse Summa gelts / auff etliche vil tausent schuldig gewesen / ob er schon hernach / als er inn das Regiment gekommen / vñ reich worden / jhrer vil jhm damit anhängig gemacht / daß er jhnen auß den schulden geholffen / Derhalben mann von jhm schreibt / daß er aller Schuldner vnd der jungen gesellen / die das jhr verschwendet / vnd vnnützlich verthan hatten / einiger trost / vnnd mechtige zůflucht gewesen sey / Denn er zuuor auch inn dem Spital kranck gelegen /

Das wort Julij Cesaris.

gen/vnd wuste/wie eim zu můt wer/der mit vilen schulden behafftet.

Es reimet sich auch nicht vbel hieher/ was Cicero von dem M. Antonio geschrieben/ es were denn/ daß mann sprechen wolte/ sie weren Todfeinde mit einander gewesen/ So redt feindts mundt/ gar selten auß gůtem grundt/ Doch wil ichs gleichwol setzē/ was er von jm schreibet/ Denn er wirfft jm für/ daß er seine räuberische armůt vnnd nottůrfftigkeyt zuersettigen/ die Stadt Rom/ zu seinen händen begert/ Vnd daß seins gleichen můtwillige vnd vermessene Kriegsleute Obersten vñ Fürsten/ sich zu jhm ins Läger gesellet/ Als mit Namen Trebellius/der betrieger seiner Glaubiger/ P. Decius/der schuld halben einn meyneyd gethan/Saxæ, Caphones, Nuculæ, vnd Mustelæ, die alle gůte hoffnung hatten/ sie wolten/ zu ersettigunge jhres Bettelsacks/die Stadt Rohm/vnnd vmbligende Land vnnd äcker/ vnder einander zu theylen vberkommen haben/ so jhnen

Cicero von M. Antonio

das glück wol gewöllt/vnnd jhrem wütigen fürnemen beyfall gegebē hette/Schweige hie/spricht Cicero/von andern verlogenen vnnd verzweiffelten verschwendern/ledig vñ müssiggängern / luder vñ spitzbüben/die das jhre mit Hůren/schelmen vnd Dieben / Tobbel vnnd Karten spiel/schändtlich vmbgebracht/ vnd darnach schulde gemacht/ auch darůber verlauffen sein/ vnd zu M. Antonio in den Krieg sich begeben haben/ auff stättliche hoffnung viles Raubs / vnnd gůter beute. Ich mach es aber dem Leser zu lang/ wils derowegen hiebey gůt sein lassen/ Denn so ich alle Exempel der alten/vnd was sich dises falls noch wol newlicher weil / vnnd bey vnsern tagen zůgetragen hat/hie dises orts zuberůren/vnd einzufůren bedacht were/wůrde diß bůchlin kein ende gewinnen / Es můß aber doch auch ein auffhören sein.

So haben wir nun gnůg dauon auff diß mal berichtet / wie daß eines jeden menschen Ehrenstande/ wirden/ Existimation/

mation / ansehen / Tittel vnnd Namen / er sey gleich Geystlich odder Weltlich / Edel odder Vnedel / gelehrt odder vngelehrt / Jung odder Alt / niemandt außgescheyden / nichts vblers anstehn / noch geredt werden / auch nichts wehers thůn mag / oder sorg vnnd schmertzlicher sein kan / dann als eben in schulden vertieffet sein / So ist auch gemelt / daß Schuldsachen / nicht allein vnder nahen Gesipten / vnnd verwandten freunden / vneinigkeyt vnd feindtschafft / sondern auch wol Vater / Mütter / Brůder vnnd Schwester mordt / offt / leyder / stifften vnd anrichtē / Zuletzst ist auch mit eingeführt / wie klåglich vil grosse vnd feine Ståtte / von wegen jhrer schlemmer vnd verschwender / der offt vil in solchen Ståtten wohnen / die jhre Patrimonien / auch was sie gewinnen vnd werben / vnnůtz vnd schåndtlich verthůn vnd wegbringen / Vnd dañ hernach anders nichts / dann borgen vnd entlehnen köñen / verunrůhet vnd beschådiget worden sein / Die vrsach aber / war-

Niemād ist vbeler daran / dann der vil schuldig.

umb ich solchs alles / nach der leng gesetzt/vnnd mit seinen vmstenden / ordenlich mit viel arbeyt eingeführt / müß ich sagen/vnnd ist diese/daß alle Menschen/ wes Ehren/ Wirden/ Standts vñ Namens ein jeder wer / für schändtlichem lehnen/borgen vnd schulden / getrewlich solten gewarnet sein / daß einn jeder sich für solchem mercklichem grossen vbel/ vnnd dieser tödtlichen Schwindtsucht/ so viel jmmer menschlich vnd müglich/ hüten/vnd in dem/ von anderer leute gefahr/schaden / jamer vnnd betrübniß ein Exempel nemen möchten / Denn ein jeder ehrliebender bedenck doch nur/vmb Gottes willen / bey jhm selber/ wie betrieglich vnns die heylosen wucherer anführen/wie herbe/bitter/ vnnd böse sie darnach sein / wann sie an vns der bezalung halben setzen / vnnd die einfordern/ Ihr jungen/ lieben Gesellen/ habet ewerer frommen Eltern / grosse vnnd hertzliche sorgfeltigkeyt / die sie für euch tragen/stäts vnd jmerdar für augen/ Vnd

so

so ferrn ewere güter/die euch von eweren lieben freunden vñ vorfahrn aufferertbet euch lieb sein / so jr ewere Ehr vnd angebornen güten Namen / Adel vñ herkommen nicht krencken noch schenden / für euch selbst auch in diser Welt wolfahrẽ/ vnd vnuerdorben sein vñ bleiben wöllet/ so hütet euch für diesem gefehrlichen anlauff/vnd Steynklippen / an welche/so jhr ein mal lauffet / oder darauff zusitzen kompt/ist zubesorgẽ/ jr werdet ohn schiffbruch nit wider dauon abkom̃en/ Folgt der vermanung ewrer obern vñ Eltern/ vñ gedencket / daß jr der dinge mit allem fleiß vnd ehren abwartet/ darzu jhr von ewern lieben Eltern vnd freunden abgesandt vñ verordnet seit / es sei gleich was es wölle/darzu jr euch auch williglich vñ gern selbst habt begeben / Hütet euch für loser vñ böser/ leichtfertiger geselschafft/ für Tobel vnd Kartenspil / vnzüchtiger lieb/sauffen/grassatũ gehn/vñ dergleichen/seit sparsam/vnd lebt mässig/Richtet die zehrung nach der nehrung/vnd stre-

ckeт euch nach der Deck/ zehret nicht hö-
her/als ewerer Eltern oder Freunde ver-
mögen/ vñ ewer eygen einkomen sich er-
streckt/so dürfft jhr keins leihens oder bor
gens/dörfft auch nicht bezalen/ wann jhr
Borgen macht sorgen. nicht schuldig worden seit/Denn borgen
macht sorgē/ hiemit aber seit jr einer groß
sen sorg frey/ vnnd möget sicher vnd frö-
lich für jederman auff der gassen gehen/
vnnd durch die Land ziehen / da sich sonst
ein ander/der schuldig ist/alle stundt vnd
Augenblick müß förchten/ vnnd inn sor-
gen stehen. Werdet jhr/O lieben Gesel-
len vnd Männer/Jung vnd Alt/wie jhr
seit/vnd diß leset / mir hieriñ folgen/vnd
euch meine wolmeynende vnd trewe er-
manung zu hertzen gehen lassen / daß sie
frucht bey euch schaffen möge / soll mich
diser meiner arbeyt nicht gerewen / vnnd
jr werdets befinden/daß es euch güt thün
wirdt / Denn ein jeder habe lieber so vil
Mann esse vnnd trincke mässig. desto weniger/vnd behelff sich wie er best
mag/ esse vnd trincke desto mässiger/Ist
doch die Natur mit wenigem wol zufrie
den/

den / Kauffe auch nicht alles/was seine augen sehen/vnd habe/was jhm Gott be scheret / allein daß er niemandt nichts schuldig sey / außgenommen liebe vnnd freundtschafft/die ein Christ dem andern verpflicht vnd schuldig ist/ nach der Lehr des Heyligen Pauli/ Nemini quicquã debeatis, nisi vt diligatis inuicem, Seit niemandt nichts schuldig / allein daß jhr einander liebet.

Kauffe nicht alle ding.

Lieb vnd freundtschafft ist einer dẽ andern schuldig.

Nemet also für gůt/ beyde Jung vnd Alt/vnnd wer dises dings/dauon inn disem Bůchlin gehandelt worden / zuthůn hat/vnd zörnet nicht darumb/daß ich die warheyt gesagt habe/Es ist damit insonderheyt niemandt außgemalt / angestochen / noch gemeynt / sondern alles inns gemeyn geredt worden / Wer sich schuldig weiß/der stell es ab / was er zuuor gethan hat / vnd geb hinfort besser achtung vff seine sachen/ Jch schäme mich nicht/ daß ich mich selbst für euch inn den stich vnd zu eim Exempel setze/ vnnd spreche/ Experto crede Ruperto.

Glaub mir du feiner junger Knecht/
Ich habs erfahrn/vnd sag dir recht/
Wer nun nicht glauben wil daran/
Mags auch erfahrn/wie ich gethan.

Wie mañ sich Schuldẽ füglich/ vnd vffs best / hüten könne

Aber eins ist hie dises orts noch kürtzlich zuberichten/ wie mann sich für schulden füglich vnd auffs best hüten köndte/ Dise frage läßt sich einfeltig vñ schlecht ansehen/hat aber vil auff vnd hinder jhr.

Es were auch gůt sich für Schuldẽ hüten/ wer es auch thũ köndte.

Wie ich diß Büchlin allererst außgehen lassen / haben sich etliche gůthertzige leut vernemen lassen / Es were wol eine gůte meynung / daß mann nicht schulde mächte/vnd sich dafür hütet/wans auch einer wol thůn köndte / Solchs ist nicht vbel geredt/ Denn wer kan sich so gar eben jm̃erdar halten / daß er nicht bißweilen einen gülden/ zwen oder drey/ zuzeitẽ auch wol gantze zehen oder zwentzig gůten Freunden schüldig würde? Ich achte es darfür/daß mann vnder hundert menschen kaume einen finden solte / der gar nichts auff erden schuldig were.

Kleine Schulde

Aber

Aber von solchen schulden redet mañ hie nicht/ Grosse Kauffherrn/ vnd Händeler/ ist oben gemelt / die können ohne Borg vnnd Schulde nicht sein / Sie wissens aber widder einzubringen / daß sie mit einem Gülden/ zween oder drey/ auch wol mehr/ verdienen können/ Das fehlet anderen / So lassen sich ein Gülde/ zehen/ odder zwentzig/ auß einer rathsamen Haußhaltung / mit der zeit/ auch wol bezalen/ Da mann aber doch gleichwol / hie an disem orth zwentzig / an jhenem orth aber auch zwentzig / vnnd also forthan/ auffheben wölte/ so dörffte es einen hauffen machen / ehe mans meinet / Denn Geldt / das mann also stückweiß auffnimpt/ summet sich gar baldt/ vnnd lauffet auff zu einem Capital / ehe manns recht gewar wirdt.

Von kleinen haußschulden/ redt mañ hie nicht.

Grosse Kauffherrn/ vñ andere/ können ohn schulde nicht sein.

Vil kleine machẽ ein grosses.

Von solchen summen vnd schulden/ sagt mann hie/ inn welche einer fellt/ auß leichtfertigkeyt / wann er lust darzu hat/

daß

Von den Schuldē wirdt hie gehandelt/ der einer viel/ außleichtfertigkeit macht.

daß er nur hie vnd dort möge Gelt zu wegen bringen / vnnd borglich auffnemen/ Gott gebe / Gott grüsse / wer es bezalet/ Solche leichtfertigkeyt stehet einem Erbarn Menschen sehr vbel an / Vnnd geschicht dennoch gleichwol bey vilen offt.

Wann die not einen armē Mann/ Geldt zu borgen/ drenget.

Du sprichst aber / wie soll ichs machen/ich habs müssen haben / Das gelt hat da sein müssen / hat mir nicht ein anders widerfarn sollen / der Bauch wil nicht borgen / der tag sein viel/ der mahle noch mehr/ Das Weib/Kinder/Gesinde/arbeytsleuthe / die Obrigkeyt / wöllen alle von mir haben/ In ein Hauß gehört vil/ Wo solte vnd wölte mans anders hernemen/wann nicht ein gůt freundt dem andern bißweilen außhülffe? Die nahrung ist nicht darnach/ alle ding nimpt ab vnd vergehet / Die thewrung nimpt von jaren zu jaren zů / Die zeite sein geschwinde/wie soll jhm ein arm Man thůn/ was soll er machen?rc. Also fallen die wort/ vnnd ist wol alles war/ Aber doch so wer es auch eine meynung / daß sich ein jeder

nach

nach seinem stande hielte / vnnd strecket sich nach der decke / in seiner haußhaltunge / Denn wer die füsse wil strecken weiter / dann die decke reicht / der steckt sie ins stro.

Der Haußhalt vnd die Küche / ist ein heimlicher Dieb / der frißt vmb sich / vnd verschonet niemandt / vnd nimpt vnrath sack vnd Samen zugleich weg / Derhalben die Alten nicht vnbillich gesagt haben / die Leuthe verstehen nicht / wie es so ein grosser zoll ist / wann mann sparsam lebet / vnnd nicht auff den Quast hawet / den pfenning so lieb hat / als den gulden / vnd jhn zu rathe helt.

Der Haußhalte vnd die Küche / ist ein heymlich Dieb.

Vil Häuser käuffen vnd bawen / viel vnnöttiges Gesindes / Hunde / Pferde / vnnd anders halten / alles käuffen was mann nur sicht / alle tag wol vnnd leckerlich leben / gesottens vnd gebratens essen / Wein vnd köstliche Bier trincken wöllen / offt vil Geste haben / sich vnd sein gesinde vberkleyden / solche ding können einem forthelffen / vermögen einen von der Matte

Wie einer vonn der Matten auffs Stro kompt.

Matte auffs Stro zubringen/ daß einer nicht weiß/ wie jhm geschicht/ wie er auß dem Sattel kompt/ vnd müste einer verderben/ der es also anschlüge / wann er gleich noch ein mal so reich wer / wie jhener Poet gesagt hat:

*Multas ædificare domus, & pascere multos,*
*Est ad pauperiem semita recta quidem.*

Vil gesinde halten/ vnd Häuser bawen/
Macht armůt vnd wenig trawen.

Vitæ Charybdes. Der hochuerstendige vnd klůge Philosophus Socrates, pflage solch vnnütz vnd vbrig gesinde/ vitæ Charybdes, zunennen/ darumb/ daß sie alles wegfressen vnd nimmer satt werden/ Also thůt auch vil bawen/ vnd alles käuffen/ was einem fürfelt/ Sich mit zehren/ prassen/ schlemmen/ demmen/ mit Karten vnnd tobbelspiel/ mit Pferden/ Hunden/ Kleydung/ vnnd anderem verthůn / vnnd alles auff den pracht vnnd hochmůt legen / Da folget nichts gůts nach/ Sparsam aber sein/ vnnd das seine/ was Gott einem beschert/ wol zu rathe halten/ das hilfft wol

hausen

hausen/vnd macht reiche leut/Wer aber das seine nicht wol zusammen helt / sondern verthůt es/ vnd verbringts vnnůtzlich vnnd schändtlich/der thůt jhm selber nicht allein schaden/ vnd macht sich zum Bettler / sonderen verderbet auch ander Leuthe/sein Weib/ Kinder / Freunde/ vnnd Gläubiger / daß sie neben vnnd mit jhme zu Bettlern werden můssen.

Mann findet Leuthe die sein also gesinnet/daß/wann sie ein wenig mehr haben / als sie auff einen tag wol verzehren können / so vermögen sie nicht zusparen/ noch an sich zuhalten/ Es můß deñ alles zugleich auff sein/ Morgen sprechen sie/ bescheret Gott mehr/Dise gedencken nit an des Poeten Verß:

Bey etlichen leuten můß es alles auff ein mal auff sein.

*Labitur exiguo, quod partum est tempore longo.*

Es geht hinweg in kurtzer frist
Was lange zeit gesamblet ist.

Es läßt sich nicht leichtlich vil Gelts auff einen hauffen zusammen bringen/

Aber

Nicht leicht läſſet ſich viel gelts erwerbē/ Aber leichtlich verzehrē.

Aber wann maň dannoch gleichwol eine ebene geraůme zeit daran vnnd vbergeheuffet hat/ſo läßt ſichs hernach wol offt in einem tage/ auffkochen vnd vmbbringen/Dann hat mans gůt gemacht/ſo ſtehen wir wol / wo wil maň dann folgents was widder kriegen? Wo wil manns nemen? Wer wil vns was vergeblich vnnd vmb ſonſt wider geben? Soll mann borgen / ſo machts ſorgen / vnnd mann iſts ſchuldig/Soll manns dann auch ſchwerlich mit arbeyten wider verdienen/ſo iſts fůrgeſſen brot/ Wie ſoll vnd wil manns denn machen? hie iſt dann gůt rath tewr/ Mit der weiſe wirdt Weib vnnd Kindt/ Item/der alte Man/des Stab Parſimonia vnd die ſparſamkeyt iſt/vbel bedacht/ Wie kan ſich ein ſolcher menſch fůr ſchulden vnd borgē hůten/ wann die noth an den man tritt? Alſo můß dann einer verderben/vnd zu boden gehen/vnnd kompt nimmer auß den Schulden / nach dem vnd dieweil jmmer ein ſchuldt die ander macht/Es were dann/daß er einen fundt

Stabe des Alters.

fůnde/

fünde / odder einen sprung sprünge / wie mann spricht / Es wirdt niemandt gern baldt reich / er springe dañ einen sprung / oder finde einen fundt / Aber mit solchem finden / vnd solchem springen / ists mißlich / vnd gereth nicht allen / obs gleich zuzeiten einem gelinget / daß der vngeschlagen dauon kom̃t / Jch rathe nit daß es jemandt darauff leichtlich wag / er möchte darüber anlauffen / dann was disem oder jenem für gůt hinauß gegangen ist / dörffte einem andern wol nicht gerathen / vnd für gůt hinauß gehen / Ehe das kumb daran erfunden vnd auffgerichtet ward / da war gůt finden vnnd springen / Jetzt wil es nicht alle mal gerathen / wiewol es vile darauff gewagt haben / vnd noch wol wagen / das můß mann Gott vnd der zeit befehlen.

Einen fundt finden / oder einen sprungk springen.

Kumb dran.

Ein ehrlich Man aber soll sein liebes Weib / Kinder / Freunde / vnnd den alten Man bedencken / soll arbeyten vnnd jhm sawer werden lassen / daß er Weib vnnd Kind / mit Gott vnd ehren ernehren mö-

Ein ehrlich man soll die seinen bdencken.

ge/ nichts vnnützlichs verthůn oder weg bringen/ soll seine zehrung nach der nehrung setzen.

Soll sparen vnd nichts vnnützlich weg-
geben/
Als wolt er hie auff erden ewig leben/
Vnd doch stehn in stetter arbeyt vnd sor-
gen/
Als solte er sterben heut oder morgen.

Ein gůter gesell ist ein böser Kinder vatter.

Es soll einer fromb/ vnd ein gůter gesell sein/ aber auch doch gleichwol nit allzu ein gůter gesell / Deñ ein gůter gesell/ ist ein böser Kinder vatter / Wann einer allzumildt sein / für andere das Gelach bezalen/ den Zechbrüdern zwen / drey/ oder mehr Thaler zum besten geben/ oder vmb gůter gesellschafft willen / das seine schendtlich verspielen / vnnd des offt gebrauchen wölte / was solten dann Weib vnd kinder haben? wie fein würdē sie/ vñ der alte Man bedacht/ Mann brächte eines Fürsten Gůt mit der weiß wol vmb.

Diogenes bittet

Derhalben hat Diogenes recht gethan/ daß er vō einem gůten gesellen/ der

auch

auch ein böser Kinder vatter / vnd weit- licher schlemmer/prasser/demmer/vnnd zehrbrůder war / eine gantze jnnam / das ist vnser Müntz nach zehen Kronē vngefehrlich / zuerbettelen vnderstůnde / so er doch andere kaum vmb drei heller bät vñ anlanget / Es wolte aber den gůten gesellen auch zuuiel gedüncken / das er dem bettelischen Philosopho also bald zehen Kronen geben solte / vnd sprach derwegē zu dem Diogeni, Mich wunderet nicht wenig/ warumb du von mir zehen Kronen bittest/so du doch andere kaum vmb drei heller ansprichst. Antwortet jm Diogenes, Ich hoffe der andern noch mehr zugeniessen / vnnd zum offternmal von jnen etwas durch betteln zuerlangen vnd zukriegen/ von dir aber nach disem mal/ nim̃er nichts mehr / noch weitters / Damit zuuerstehen bedeutten wöllen / das gebē würde baldt mit dem gůten gesellen ein ende nemen vnd außsein / Würde er derhalben von dem Schlemmer gesellen

einen freten schlemmer vmb zehen kronen.

in der eile was kriegen/ das möchte er ha-
ben/ Es würde nicht lang dahin gehörn/
so wer da nichts mehr zugeben fürhan-
den/ vnd würde dann diser schlemmer ja
so ein arger Betteler werden/ als jetzt
Diogenes were/ Vnnd ist diß gespräche
des Diogenis/ mit den Prassergesellen/
von wegen der schleunigen verschwen-
dung/ auch grosser güter wol zumercke͂/
denn wo mann alle tage vnd stunde von
nimpt vnnd nicht wider zůlegt/ da wirdt
ein grosser hauff baldt klein vnd gering/
hie für hůte sich jederman/ rathe ich ge-
trewlich.

Den alte͂ Man bedencke͂.

Mann soll auch den Alten Man be-
dencken/ dauon oben meldung geschehen
ist/ Das gehet also zů/ wie der vberalte
Poet Menander gesagt hat/ in einer glei
chnus sprechende: So mann etwa eine
reise vngefehrlich von vier tagen für hat/
so schicket mann darauff/ was auff einen
jeglichen tag von nöten ist/ Aber so ma͂n
etwas auff das alter sparen soll/ warumb
legt mann denn durch sparsamkeyt nicht

Ein reise von vier tagen.

zuruck/

zuruck / was auff solche zeit die notturfft sein wil? Die sparsamheyt ist ein Stabe des alters/ aber gar wenig leute gedenckẽ auff den alten Man/ vnnd disen stab des alters/ Darumb sprach Socrates zu einem/der das seine allen menschen/die jm fůrkamen/vnd vmb etwas baten/on vnderscheidt weggab/vnnd jederman zugefallen sein wolte/ Ei daß du nimmer wol fahren můssest/der du die schönen Jungfrawen Gratias, wie gemeyne Weiber/ außgegeben hast / Als wölte er sagen/ Mann soll des seinen so mildt nicht sein/ daß mann die Perlen für die Sew werffen/vnnd den vnuerdienten geben wölte/ Reichthumb/gelt vnnd gůt/sein gratiæ, gar schöne vnnd liebliche gaben Gottes/ der soll mann zu den schanden oder vnehren / ja auch sonst vnnützlich nicht mißbrauchen / wie etliche vnd jhrer leider vil thůn/derer grosser Reichthumb vnd gůter/ Hůren vnnd Bůben/ mehr gebessert sein/als ehrliche leuth.

Sparsamheyt/ ein Stab des alters.

Socrates zu einẽ schlemmer.

Gell vnd gůt sein Gratiæ.

Vnd ob gleich jemandt hie inn disem

Die verschwendung verbittē wöllen.

fall seine verschwendung mit disen odder jhenen worten beschönigen/ vnnd in dem fürwenden wölte / er gebe vonn dem seinen/ vnd hette mit dem seinen zuthůn vñ lassen / niemandt hette darzů etwas gelegt/ Gott der HErr hette gelt vnnd gůt darumb gegeben / daß einer dem andern damit helffen vnnd dienen solte / es were doch / Gott lob/ wol da/ daß mann daruon geben köndte/rc. Gegen solche gesellen vnd jre auffgeblasene wort / pflag der weise Philosophus Zenon zusagē/wöllet jhr lieben gesellen / ewers verschwendens vnnd vnmessigen lebens / darumb entschuldiget sein/daß jhr viel vbriges gelts vnnd gůts habet / vnnd daruon grossen pracht / hochmůt / kosten/ vnnd zehrung treiben könnet/So můsset jhr die Küche auch nicht verdencken/wann sie euch die speise versaltzen / vnnd dann sprechen/sie habens darumb gethan / daß die menge des Saltzes fürhanden gewesen sey/ Was wer aber nun solches für eine entschuldigung? Wie laut es? Also ist es auch

Zenon ð Philosophus.

Viel haben / viel verthůn.

Die Köche.

auch mit der vermeyneten entschul-
digunge vnnd beschönunge eines vn-
messigen zubringern lebens/ Wahr ists/
daß Gott der HERR Geldt vnnd gůt
dem menschen darumb gegeben hat/ daß
er des / Gott zu ehren/ jhme vnnd dem
Nächsten zu nutze / vnnd frommen ge-
brauchen solle / Aber alles mit massen
vnnd mässigkeyt / denn Gott hat mes-
sigkeyt lieb / Vnnd stehet dennoch da
bey nicht geschrieben / wann Gott der
HERRE jemanden eine ziemliche neh
runge bescheret hat / vnnd er etwas ver-
mage / daß er derowegen forthin das
seine alles verthůn / vnnd einem ande-
ren inn den hindern jagen vnnd hinge-
ben solle / Sondern mann solle geben/
da sichs zugeben gebüret vnd von nöten
ist / Da mann des zu den ehren auch wol
vberhaben sein mage / soll mann an sich
halten / Was sich aber zu den ehren ge-
ziehmet / vnnd anders nicht gebůhren
wil / das hat seinen bescheidt / da ist
nicht zusparen / Dennocht aber kann

Warumb Got gelt vnd Gůt gegeben.

Messigkeyt hat gott lieb.

das/was mann denn je also zu den ehren/ auß not/auffwenden můß/darnach alles mit bescheidenheyt/ nach gelegenheit der zeit/wider eingebracht vnnd erobert werden/vnd macht ein solch ding nicht arm/ wann nur maß dabey ist/ vnd einer nicht obenauß/vnnd für andern sonderlich gesehen sein wil/ Denn wie mann spricht: So stecket in einem gülden vil ehr.

Nosce te- ipsum, kẽne dich selbst.

Für allen dingen můß einer zůsehen/ vnnd gůte achtung darauff geben / auch wol bedencken/was sein vermögẽ ist/wie hoch sich das erstrecket / was er wol/oder vbel/mit schaden/oder fromen/thůn kan oder mage/ daß er sich nit weiter strecke/ als ist die decke / sonst strecket er die füsse ins Stro/Item/daß er nit reicher geachtet sein wölle / als er ist / vnderstehe sich auch nit andern leuten / die vermügener sein/dann er/alles nachzuthůn/vnd jnen nichts nachzugeben/ wie die Affen/ Mit solchem stoltz vnd vbermůt/gehet vil gelt hinweg/als hette es füsse/ Item / führe nicht eine stattliche grosse küche/ sondern

behelffe

behelffe sich in seinem hause sparsamlich vnd kärglich/ Vil gerichte/ Wein vnnd Bier für das gesinde alle tage zureichen/ machts nicht auß / Ein Suppe/ fleisch/ vnd Rüben/ Käse vnd Brodt/ ein trunck Haußbier oder Couent/ was mann hat/ thůt auch etwas/ darnach fleissig vff das seine sehen / dasselbe zu rath halten/ hinden vnd vornen/ vnnd in allen winckelen mit stecken vnd sein/ vnd also einn fleissigen Haußuatter vnd Můtter beweisen/ das möchts jhm thůn/ vnd köndte einem auß schulden helffen / so er darinn were/ oder so er nicht darinn gerathen / darfür bewahren vnd erhalten.

Vnnd habe diß also/ als einen zůsatz/ vff den fürwurff (wer sich auch für schulden wol hůten köndte) kürtzlich hinan setzen wöllen / zu einer vermanung der jugendt / Vnd bitte meniglich/ hiemit für lieb zunemen/ Diß sein eusserliche Politische dinge/ daruon wir hie geschrieben/ belangen das leben vnd wandel des menschen/ welchen mann Christlich vnd son-

Beschluß

Politisch ding.

Nemini quicquã debeatis, nisi vt diligatis inuicem.

sträfflich für diser Welt führen soll/ daß mann niemandt nichts schuldig sey / wie oben gemelt/ausserhalb liebe vnd freundschafft/vnnd ein güt gezeugknuß von denen habe/die draussen sein / wie der liebe S. Paulus lehret/ Darbey ichs auff diß mal laß güt sein vnd wenden/vnd befehle den gütigẽ Leser dem Allmechtigẽ Gott/ der regier aller menschen hertzen/daß wir vns selbst erkennen/vnd einander getrewlich in disem leben beywohnen / vnnd einer dem andern thů / was er gern von jm gethan haben wölte/ dariñ dann das Gesetz vnd alle Propheten rühen vnd stehn/ wann das gescheh / würde es in aller welt wol zůgehen / Darzů helffe vnns Gott/ vnd verleihe vns seine gnade / dem lob/ ehr/ preiß vnd danck gesagt sey / in ewigkeyt/ Amen.

Regimen

# Regimen Morum.

# Regiment der Sitten/ Ein Edle lehr für die jungen gesellen/ welche etwann ein Vatter seinem Sohne zur zehrung mitgegeben/ Abermal vbersehen vnd gebessert/ Durch

D. Heinrich Knausten.

HOr fleissig zů liebster Son mein/
Wiltu wissen der welte sinn/
Vñ was die welt jetzt ist zur zeit/
Mein wort zufassen sey bereyt/
In der welt ists nun worden new/
Sehr gůte wort vnd falsche trew.
Nur lach mich an/vnd gib mich hin/
Das ist jetzt worden der welt sinn.
Wer nun hat gůt/der hat auch ehr/
Niemandt der fragt nach tugent mehr/
Wer abr nicht hat vnd haben můß/
Der hat vil sorg vnd schwere bůß.

Gar

Gar bald verlieren kan ein Mann/
Was er viel Jar zuuor gewan.
Wer lang mit Ehren wil leben/
Der můß zuzeiten außgeben.
Grossen vnrath den soll man sparn/
Vnd sich für schulden thůn bewarn.
Gern soll man bzaln vnd gelten/
Vnnd Gasterey haben selten.
Mann soll auch nit prassen zu sehr/
Daß man das sein nit baldt verzehr.
Bedächte mancher wer er wer/
Seiner Hoffart er wol embör.
Manchr meint er sei ein grosser Herr/
Ist doch mit werckn eim bůben nicht ferr
Wer meint daß er der beste sei/
Dem wonet sehr die Thorheit bei.
Der sich mit Hochmůt hat beladn/
Wirdt er verspot/wes ist der schadn.
Wer grosser kunst sich rhůmen thut/
Hat klein vernunfft bei grossem muth.
Vnnd doch die kunst wol haben solt/
Wenn er sich recht bedencken wolt.
Vil weiser wort vnd Närrisch werck/
Geben den leuthen francke merck.

Für

Für allen dingen wenig sag/
Antwort auch nicht auff alle frag.
Für borg dich hüt / borg nit zu viel/
Ein jeder bedenck wie er bzalen wil.
Sih wol vnd recht zů wem du borgst/
Daß du darnach deßhalb nicht sorgst.
Sei still mein kind vñ fein verschwiegn/
Vnd was dein nicht ist/das laß lign.
Der hat eins weisen Mannes můth/
Der vmb keins gelts willn vbel thůt.
Gegen all menschen freundtlich sey/
Doch nur wengen heymlich dabey.
Halt dich/ daß dir sey jedrman holdt/
Niemand auch schmähn vnd hönen solt.
Sey vorsichtig/sih wol vmb dich/
Denn trew auff erden ist mißlich.
Mancher lachet den andern an/
Der jhm doch nit vil gůtes gan.
Der afferred solt enthalten dich/
Sey gtrew in allen/vnd zůchtig.
Denn warer mund vnd getrewe handt/
Passieren wol durch alle Landt.
Vntrew vnd Lůgen hindurch gehn/
Dürffn abr die strassz nicht wider ziehn.

Darzů

Darzu so sei auch bescheiden/
So mag dich jederman leiden.
Der tregt nicht rechte stilligkeyt/
Wer alles klafft was mañ jm seit.
Exempel nim an mir vnnd sich/
Thů ich dañ böß/so hůt du dich.
Für gut halten solt jederman/
Du weist nit was ein ander kann.
Vnnd sag auch niemandt wer er ist/
So sagt dir niemandt/wer du bist.
Der da wil wissen wer er sei/
Der erzörn seinr nachparn ein odr drei.
Vnd werdens jm die drey vertragn/
So wirdts jm doch der vierdt wol sagn.
Du solt dem Rechten helffen gern/
Da mañ dasselbe wil verkern.
Das Recht gewiß hat den sitten/
Mann můß es in allweg bitten.
Auch solt du dich wol erbarmen/
Im Rechten vber den armen.
Daselbst auch vrtheil sprich geleich/
Durch die banck vber arm vnd reich.
Sei nicht geschwindt/ noch allzu bhend/
In alln zuuor betracht das end.

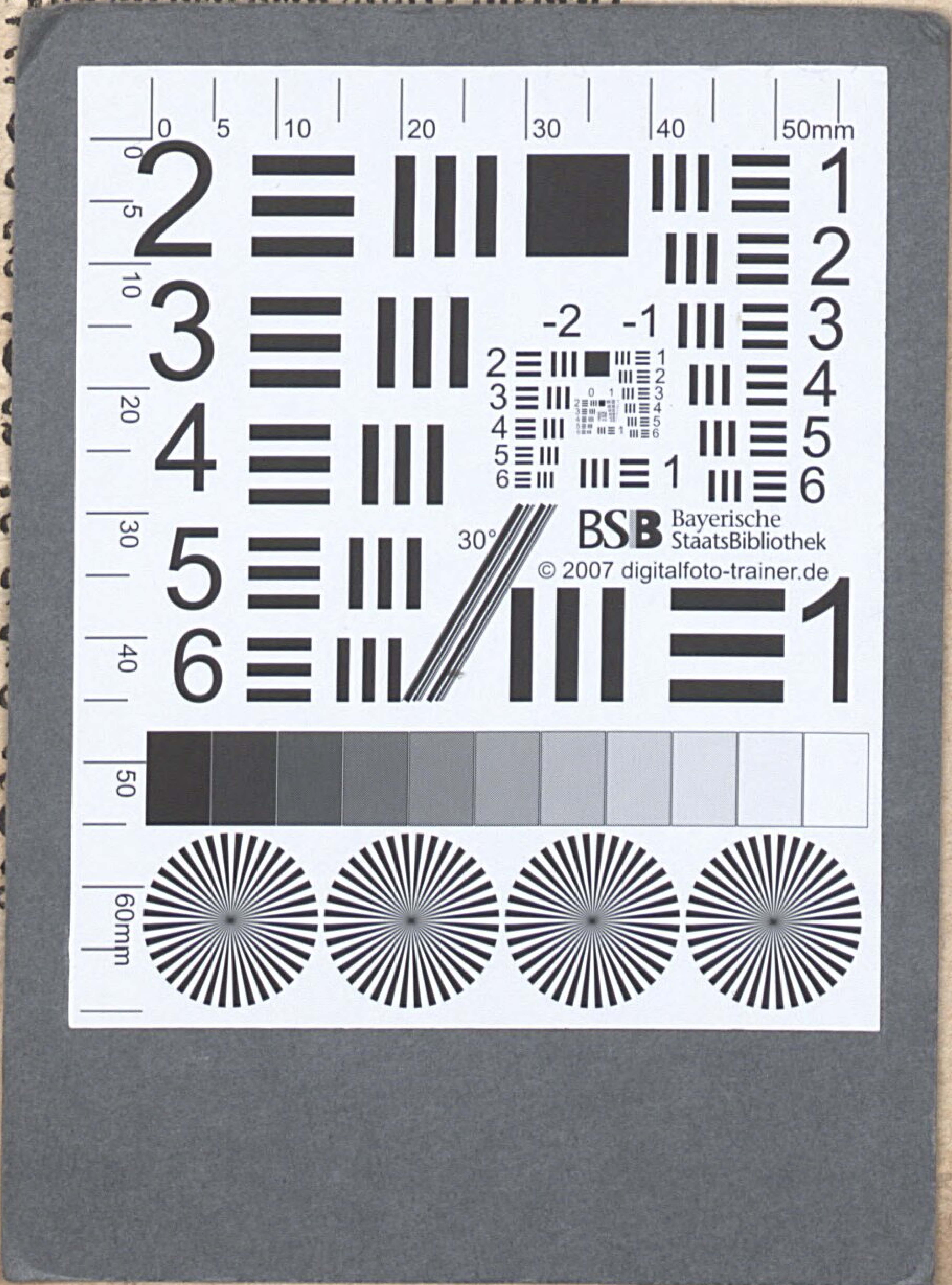
Beschütze

Beschütze witwen vnd weisen/
Sei weiß vnd richtig in reisen.
Förcht in allen deiñ sachen Gott/
Vnd halt all seine Göttlich gebot.
Wander in allen freundtlich schlecht/
Vnd sag allzeit gleich zů vnd recht.
Also du deñ dein glůcke mehrst/
All wo du dich nur hinne kerst.
Sei Erbar/ernst vnd nichtes leug/
Vnd sei auch nicht ein falscher zeug.
Zu dem so sei auch wahr vnd vhest/
Hůt dich für haß vnd neidt auffs best.
Gerechtigkeit ist die warheyt/
Falscheit bringt jamer vnd leidt.
Hieran gedenckt jr jungen gäst/
Vnd euch hie vnderweisen last.
Weil euch die welt noch vnbekandt/
Nemet diß bůchlein in die handt.
Vnd lernet Mores/ist mein rath/
Drans Alten offt gefehlet hat/
So hat die Edle lehr ein end/
Der gůtig Gott sein gnad vns send.

AMEN.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Beschütze witwen vnd weisen/
Sei weiß vnd richtig in reisen.
Förcht in allen deiñ sachen Gott/
Vnd halt all seine Göttlich gebot.
Wander in allen freundtlich schlecht/
Vnd sag allzeit gleich zů vnd recht.



Beschütze witwen vnd weisen/
Sei weiß vnd richtig in reisen.
Förcht in allen deiñ sachen Gott/
Vnd halt all seine Göttlich gebot.
Wander in allen freundtlich schlecht/
Vnd sag allzeit gleich zů vnd recht.
Also d
All w
Sei
Vnd
Zu de
Hůt
Gere
Falsc
Hier
Vnd
Weil
Nem
Vnd
Dra
So h
Der g

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Knaust, Heinrich

Hüt dich für auffborgen unnd Schulden Hochnötige unnd getrewe Warnung an alle Stände, Geystlich und Weltlich, Edel und Unedel, Burger und Bawer, Alt und Jung, Daß sich jedermann für nachtheyligen und verderblichen Schulden unnd Auffborgen ... hüte und fürsehe, damit er nicht hernach inn

Franckfort am Meyn 1570

Cam. 621 y
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00018519-3
VD16 K 1410